

Botte aus dem Riesen Gebirg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 99.

Hirschberg, Dienstag den 17. November

1868.

Politische Uebersicht.

Dem Landtage wird es diesen Winter jedenfalls an Arbeit nicht fehlen, da nach den Auslassungen der Herren Offizien die Regierung gegen ein Schod Gesekentwürfe vorlegen wird. Aus Anlaß des Antrages des Grafen Renard wegen Wiederherstellung der Portofreiheit für die Abgeordneten wird der N. A. 3. "von kompetenter Seite" die Auskunft erteilt, daß in der Schweiz eine ähnliche Portofreiheit besteht, wie z. B. in Preußen galt, ebenso in Italien. Dagegen bestche keine Portofreiheit für abgehende oder ankommende Sendungen der Abgeordneten in England, Frankreich, Belgien, den Niederlande, Dänemark und Oesterreich. Demnach dürfte wohl wenig Aussicht auf die erwünschte Wiederherstellung der Portofreiheit für unsere Abgeordneten vorhanden sein. In Betreff der kirchlichen Feier zum 100jährigen Geburtstage Schleiermachers ist der evangelische Oberkirchenrath der Entscheidung des Brandenburger Konsistorium, wie voraus zu sehen war, beigetreten und demnach der Berliner Magistrat mit seinem Proteste abgewiesen worden. Die plötzliche Abreise des Herzogs von Baden nach dem Süden Frankreichs soll einer Unbilligkeit mit dem Kriegsminister v. Beyer zufolge stattgefunden haben. Dieser Minister soll nämlich den Plan gehabt haben, das badische Officiercorps vollständig mit dem preußischen zu verschmelzen. Zwar sei der Plan ausgegeben worden, aber trotzdem werden fortwährend eine Anzahl badischer Stabsofficiere nach Preußen abkommandirt. Schon Prinz Wilhelm, der Vorgänger des General v. Beyer, soll, um seine Verstimmung gegen denselben, wegen seines eigenthümlichen Auftretens beim letzten Manöver, los zu werden, nach Neapel gereist und der dritte Bruder, Prinz Karl, in Lissit beim Großfürsten Michael Nikolajewitsch anwesend sein.

In Oesterreich hat das Ministerium unbedingt durch die Kabinetsfrage und die Hinweisung auf Ungarn einen Zwang auf das Unterhaus ausgeführt. Durch die Annahme des Wehrgesekes und „den 800000 Mann Soldaten zur Erhaltung des Friedens“ ist der Großmachtthel zwar befriedigt, die Nation jedoch um eine bedeutende Last mehr bereichert worden, gleichviel ob, wie Herr v. Beust sagte, nicht daran zu denken sei, dieselbe für ein Heer von 800000 Mann 10 Jahre lang zu tragen ist, oder nicht. Unglücklicher Weise ist alle Vermehrung

der stehenden Heere allein nicht die Abwehr eines Krieges, der trotz alledem jeden Augenblick ausbrechen könnte, weil doch bei allem Friedensgeschrei von Dr. Berger mit weniger Zurückhaltung wie vom Reichstanzler Beust sehr treffend darauf aufmerksam gemacht wurde, wie Frankreich nach dem Rheine schiele, Preußen über den Main zu gehen wünsche, Italien nach Rom und der Erweiterung der adriatischen Küsten züngele, Russland gar zu gerne über den Pruth ginge und selbst — Rumänien nach Oesterreich gierig seine Hände ausstrecke.

In Italien verspricht man sich von der Wiedereröffnung des Parlaments am 24. d. M. große Resultate; die Abgeordneten aller Parteien werden sich auf ihren Posten begeben und man kann sich daher jedenfalls auf eine interessante Session gefaßt machen. Der Kronprinz von Preußen hat dem Gemeinderath der Stadt Bologna, welche ihm im April bei seiner Durchreise einen so glänzenden Empfang bereitete, ein Exemplar der Werke Friedrich des Großen, begleitet von einem schmeichelhaften Schreiben, zugehen lassen.

In Paris erregt die Königin Isabella im höchsten Grade das Interesse der Bevölkerung, wenigstens ist dies aus den dichtgedrängten Haufen von Neugierigen zu entnehmen, die alltäglich das Hotel Pavillon Royal umlagern und von den Polizeibeamten nutzlos zum Auseinandergehen aufgefordert werden. Alles will die dicke Königin u. — ihren Anhang sehen. Binnen kurzem soll eine ganze Reihe neuer Blätter erscheinen. Der „Gaulois“ will wissen, daß man im Ministerrath beschlossen habe, mit aller Energie gegen eine weitverbreitete Verschwörung, die man wieder einmal nöthig hat, vorzugehen. Der arme Teufel Baron Rothschild war krank, befindet sich aber besser, während der berühmte Componist Rossini am Sonnabende seinen Leiden erlegen und auch der Medaieur des Siecle gestorben ist.

Prinz Heinrich der Niederlande hat am 11. d. im Namen des Königs und Großherzogs die Cammeression eröffnet. Die Regierung von Großbritannien will ihre Gesandten an den deutschen Höfen abberufen und nur wenig belassen, denen die Vertretung der englischen Interessen auch in den benachbarten Staaten übertragen werden soll. Das Parlamen wird den 10. December eröffnen.

In Spanien fällt der Clerus an sich bemerklicher wie

früher zu machen. Den **Volen** und den Bewohnern der westlichen Provinzen wird fortwährend die **russische Sprache** eingebläut. **Grant** ist in **Nordamerika** zum Präsidenten gewählt worden.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

(Abgeordnetenhaus, 12. Novbr.) Die heutige (4.) Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 11¹/₂ Uhr durch den Präsidenten von Jordanbeck eröffnet. Am Ministertisch befanden sich: der Finanz-Minister Frhr. v. d. Heydt, der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten Dr. v. Mähler, der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten von Selchow, der Minister des Innern Graf zu Eulenburg.

Nach einer Reihe anderer geschäftlichen Mittheilungen setzte der Präsident das Haus von einem durch den hiesigen Geschäftsträger der Vereinigten Staaten Nordamerikas überlieferten Schreiben des Staatssekretariats zu Washington an das Abgeordnetenhaus in Kenntniß, betreffend die Seitens des Abgeordnetenhauses bei dem Tode des Präsidenten Lincoln bezugte Theilnahme. Der Präsident gab darauf eine Nachweisung der Sach-Kommissionen und von deren Mitgliefern, so wie die Uebersicht der Gruppen und der Reihenfolge, in welchen die einzelnen Kapitel des Staatshaushalts-Gesetzes pro 1869 zur Vorberatung im ganzen Hause gelangen werden. Das Haus beschloß ferner, den folgenden Antrag des Abg. Böckel durch Schlußberatung zu erledigen: Die §§. 30 bis 33. Tit. 1. Theil II. des Allgemeinen Landrechts sind aufgehoben. Darauf übergab der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, Dr. von Mähler, auf Grund Allerhöchster Ermächtigung folgende das Volksschulwesen betreffende Gesetz-Entwürfe dem Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme: 1) über die Aufhebung der letzten Bestimmung des Artikels 25 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, 2) über die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, 3) über die Pensionirung und Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, und 4) über die Erweiterung, Umwandlung und Neu-Errichtung der Wittwen- und Waisen-Kassen für Elementar-Lehrer.

Der Minister begründete diese Vorlagen in folgender Weise: „Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung vom 2. November d. J. habe ich die Ehre, dem Hause vier Gesetz-Entwürfe zu überreichen, welche das Volksschulwesen betreffen. Der erste dieser Gesetz-Entwürfe hat zum Gegenstande die Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen. Dieser Gesetz-Entwurf nimmt seinen Ausgang von dem Beschlusse, den das Haus der Abgeordneten in der Sitzung vom 6. April 1865 gefaßt hat und in welchem die Staats-Regierung aufgefordert wurde, alsbald einen Gesetz-Entwurf vorzulegen, betreffend die Feststellung der äußeren Verhältnisse der Volksschulen, insbesondere der Lehrer-Besoldungen.“

Die Staats-Regierung erklärte sich damals bereit, auf diese Aufforderung des Hauses einzugehen; es ist ein Gesetz-Entwurf in diesem Sinne auch in der vorigen Session eingebracht worden, aber nicht zur Plenar-Berathung der Häuser gediehen. Diefem früheren Gesetz-Entwurf gegenüber sind Monita in der Kommission des anderen Hauses aufgestellt worden, und durch eine zahlreiche Menge von Petitionen, die beiden Häusern eingereicht und der Staats-Regierung überwiesen worden sind, ist ein weiteres Material der Erwägung geschaffen worden. Diese Materialien haben eine sorgfältige Prüfung er-

fahren, sie sind berücksichtigt worden, soweit die Staats-Regierung geglaubt hat, darauf eingehen zu können, wie dies auch in den Motiven näher dargelegt ist. Der Gesetz-Entwurf erscheint nun in einer veränderten Gestalt, wie ich hoffen darf in einer verbesserten, vor der Prüfung der Häuser u. s. w.

Der Minister sprach sich hierauf specieller über den Inhalt des Gesetz-Entwurfs, die Verpflichtung zur Unterhaltung der Volksschulen, Lehrer-Besoldungen, sowie über die „innere Seite“ des Schulwesens aus.

Das zweite Gesetz hat zum Gegenstande, die Bestimmung des Art. 24. der Verfassungs-Urkunde aufzuheben, welcher dahin lautet: In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich erteilt.

Die Verfassungs-Urkunde geht davon aus, daß kein Schulgeld entrichtet werden soll, daß vielmehr die direkten Beiträge der Kommunen und in subsidio des Staates den Unterhalt der Schulen liefern sollen. Dasselbe Prinzip findet sich im Wesentlichen bereits im allgemeinen Landrecht. Dessenungeachtet ist in dem langen Zeitraum von der Emanation des allgemeinen Landrechts bis auf den heutigen Tag verstrichen, die Aufhebung des Schulgeldes nur an wenigen Orten, wo besondere Verhältnisse es möglich machten oder erleichterten, zur Ausführung gekommen. In der bei Weitem Mehrzahl aller Kommunen und aller Schulorte, hat man die Erhebung des Schulgeldes für eine Nothwendigkeit erachtet, über die man nicht hinwegkommen kann.

Das Urtheil aller Sachverständigen, Behörden und Schullehrer lautete wesentlich übereinstimmend dahin, daß der Artikel der Verfassungs-Urkunde, den ich eben verlesen habe, seiner obligatorischen Gestalt nicht aufrecht erhalten werden könne, sondern daß die Freiheit, Schulgeld zu fordern und zu erheben, gewahrt werden müsse u. s. w. —

In Beziehung auf das praktische Bedürfniß erlaube ich mir nur noch ganz in der Kürze ein Moment hervorzuheben. Die Summe des Schulgeldes, welches gegenwärtig erhoben wird, beläuft sich in der ganzen Monarchie auf nahezu 3,000,000 Thaler jährlich. Es ist das eine Summe, welche das Schulwesen nicht entbehren kann, ohne daß sein Bestand aufgegeben werden müßte. Eben so wenig aber befindet sich die Regierung und das Land in der Lage, den Ausfall dieses Schulgeldes auf irgend eine andere Weise ersetzen zu können. Daher die gebieterische Nothwendigkeit, den Fortbestand des Schulgeldes gesetzlich möglich zu machen.

Der dritte Gesetz-Entwurf, welcher die Pensionirung und die Pensions-Berechtigung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen zum Gegenstande hat, wird nun von Hr. Minister von Mähler ebenfalls näher motivirt, ebenso der vierte, betreffend die Erweiterung, Umwandlung und Neu-Errichtung der Wittwen- und Waisenkassen für Elementar-Lehrer. Das Haus beschloß, die Vorlage der durch 7 Mitglieder der verstärkten Unterrichts-Kommission zu überweisen.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten von Selchow, legte zwei Gesetz-Entwürfe vor, betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke im Besitze des Justiz-Sekretärs von Ehrenbreitenstein, und betreffend die Bildung von Waldbgenossenschaften. Beide Entwürfe wurden der am 12. d. M. tagenden Kommission überwiesen.

Das Haus trat demnach in den ersten Gegenstand der Tagesordnung ein: Interpellation des Dr. Löwe:

Beabsichtigt die Königliche Staats-Regierung, die gegenwärtig mit Rußland bestehende Kartell-Konvention von 1857 zu erneuern oder nach ihrem Ablauf durch eine ähnliche Inhalts zu ersetzen?

Der Finanz-Minister Freiherr von der Heydt erklärte hierauf: Die Staats-Regierung glaubt Anstand nehmen zu sollen,

über die in dieser Interpellation angeregte Frage, welche wichtige Beziehungen zu einer befreundeten Nachbarmacht berührt, schon jetzt in eingehender Weise sich zu äußern; sie muß es sich daher für heut versagen, die Interpellation zu beantworten. Nach einer Bemerkung des Präsidenten und des Interpellanten gab der Finanz-Minister die Erklärung ab: Ohne Weiterem vorzugreifen, habe ich für heut die Beantwortung der vorliegenden Interpellationen ablehnen wollen.

Der nächste Gegenstand der Tages-Ordnung betraf Wahlprüfungen.

Darauf schritt das Haus zu der Schlußberatung des Gesetz-Entwurfs wegen Aufhebung des Zoll-Erlasses bei der Verzollung fremder Waaren auf den Messen zu Frankfurt a. M. Die Verhandlung wohnen als Regierungs-Kommissare der Geh. Ober-Finanzrath von Henning und der Regierungs-Assessor Niederding bei.

Der Referent Dr. Beder begründete seinen Antrag, dem vorstehend bezeichneten Gesetz-Entwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Diefem Antrage trat das Haus ohne Debatte bei.

Den 14. Novbr. Das Abgeordnetenhaus wurde um 10¹/₄ Uhr durch den Präsidenten v. Jordan bed eröffnet. Es wird Mittheilung von der Verstärkung der Unterrichts- und Agrar-Kommission gemacht; in die erstere sind gewählt: Gerstenberg v. Auerwaldt, Hartert, Dr. Weber, Bromm, Kleist, v. Bornstedt und Frhr. v. Schwarzkoppen. — Von den „Vertretern der nord-schleswigschen Bezirke“ Krüger und Ahlmann ist ein längeres Schreiben eingegangen, worin dieselben die Stellung bezeichnen, die sie auf Grund des ihnen wiederholt übertragenen Mandats einnehmen; dieselben verlangen: entweder Nord-schleswig von der Kompetenz des preussischen Landtags auszuscheiden, oder die nord-schleswigschen Vertreter unter Bedingungen zuzulassen, welche es denselben gestatten, ihren Sitz im Hause einzunehmen. Wir sind, heißt es, Vertreter Nord-schleswigs, nicht aber Vertreter des preussischen Volkes“ (Ob! rechts). Gleichzeitig entschuldigen die genannten beiden Abgeordneten in einem zweiten Schreiben ihr Ausbleiben aus den Sitzungen, bis das Haus über das erste Schreiben Beschluß gefaßt haben werde. Präsident beantragt Verweisung an die Geschäftsordnungs-Kommission.

Das Haus beschließt mit großer Majorität Ueberweisung beider Schreiben an die Geschäftsordnungs-Kommission. Dr. Koch (Vorlesender derselben) wird ermächtigt, die beiden Abgeordneten zu der betreffenden Sitzung der Kommission einzuladen.

Der Finanzminister überreicht ein protokollarisches Ueber-einkommen mit Hamburg, betreffend die Erhebung der Zölle in dem, dem Zollverein einverleibten hamburgischen Gebiete durch Preußen; Preußen soll die Erträge für Rechnung des Bundes heben und nach Abzug der Verwaltungskosten an denselben abliefern. Es wird Schlußberatung (Referent Dr. Beder) beliebt. — Der Handelsminister überreicht eine Vorlage betreffend den Bau einer Eisenbahn von Rothemühl bei Olpe nach Frintrop (von nur drei Meilen Länge, aber kostspielig als Gebirgsbahn. Die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft übernimmt den Bau der Bahn gegen Uebernahme des Defizits des ersten Jahres auf die Staatsgarantie für die Ruhr-Siegbahn. Der Minister beantragt Schlußberatung, Abg. v. Sennig Ueberweisung an die vereiniigte Finanz- und Handelskommission; der Minister zieht seinen Vorschlag zurück. Das Haus beschließt Ueberweisung an die genannten beiden Kommissionen.

Es erfolgt die Vereidigung der bisher noch nicht vereidigten Abgeordneten auf die Verfassung, es leisten den Eid die Abgeordneten Gudewill, Thies, v. d. Horst und Rosentreter.

Das Haus tritt in die allgemeine Debatte über den Staatshaushaltsetat ein; zu derselben ist folgender Antrag des Abg. Laster eingegangen.

„Das Haus wolle beschließen zu erklären: Im Interesse Preussens und des norddeutschen Bundes ist es dringend gerathen, daß die eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt werden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt, vielmehr für den Fall einer Erhöhung der Steuern und Abgaben im Bunde gleichzeitig eine den Verhältnissen entsprechende Entlastung in Preußen sicher gestellt werde.“

Zunächst ergriß das Wort Abg. v. Benda (für die Vorlage); derselbe wirft der Etat-Aufstellung für das laufende Jahr „Mangel an objektiver Wahrheit“ vor; die Einnahmen seien zu hoch veranschlagt gewesen trotz der warnenden Stimmen hier im Hause; wäre dem nicht so gewesen, so würde schwerlich das Haus zu manchen Ausgaben seine Zustimmung gegeben haben. (Unruhe rechts.) Bedenklich sei die Prolongation von 3 Millionen Schachseinen; im Jahre 1870 werde man entweder eine neue Anleihe oder neue Steuern zu bewilligen haben. Redner hält die Steuerkraft des Landes nicht für erschöpft; manches Steuerobjekt könne ganz gut noch stärker herangezogen werden. Die preussische Finanzlage sei noch vollkommen intakt; die Schatzkammer, die in benachbarten Staaten sich kündebe, verfrüht. Von zwei Seiten werde das Gleichgewicht der Finanzen bedroht: von dem übermäßigen Anschwellen der Staatschuld und von dem Anschwellen der Militärausgaben. Das gegenwärtige Defizit sei höher, als das der Vorjahre, und darum schwieriger zu überwinden, weil das Vorjahr keine Ueberschüsse lieferte.

Der Reichstag habe das Defizit zum Theil verschuldet, indem er nahe an 2 Millionen Einnahmen gestrichen habe und nun den einzelnen Staaten die Dedung überlasse; um so mehr sei mithin die äußerste Sparsamkeit im eigenen Hause geboten. Er acceptire die Vorschläge der Regierung, sei sich aber bewußt, daß es sich nur um einen Nothbehelf handle. Im Jahre 1870 werde man sich derselben Lage gegenüber befinden. Redner wendet sich nun zu einigen speciellen Punkten des Etats. Das mit 1,620,000 Thlr. bezifferte „Defizit der neuen Provinzen“ sei zum Theil nicht wahr, jedenfalls verlegend für die neuen Provinzen; Redner weist ferner auf die geringe Erhöhung der Position „Einkommensteuer“ (nur 63,800 Thlr. auf 4,930,000 Thlr.) hin; die Steuerpflichtigen müßten mit Ernst zur Leistung dessen, was sie gesetzlich schuldig seien, angehalten werden; ein großer Theil der wohlhabenden Stände entziehe sich dem; es verlautete sogar, daß die Hälfte des Defizits durch solche Hinterziehungen veranlaßt sei (Widerspruch links)! so lange hier keine Aenderung eingetreten, würde er einem Zuschlag zur Einkommensteuer nicht zustimmen können. Zum Schluß fordert er das Haus nochmals zur größten Sparsamkeit auf; in ganz Europa ertöne der allgemeine Ruf nach Sorgsamkeit; das Haus möge keinen Großen ohne Noth, keine Ausgabe ohne Einnahme bewilligen. „Lassen Sie uns hart sein.“

Der Finanzminister v. d. Seydt weist in sehr erregter Weise den Vorwurf des Vorredners wegen „Mangel objektiver Wahrheit“ als eine „Phraze“ zurück, da nichts zu seiner Begründung angeführt worden sei. Dasselbe gelte von dem Vorwurfe einer „schlechten Finanzpolitik“. Der Vorwurf mangelnder Borausicht treffe das Haus viel mehr als den Finanzminister, der dazu aufgefordert sei, eine Vorlage wegen des Nothstandes in Preußen zu machen. Hinterher kommen und wegen Mangel an Borausicht klagen, „dazu gehöre nicht viel Weisheit!“ Er (der Minister) habe das Defizit vorher-

gesehen und deswegen auf Vermehrung der Einnahmen des Bundes gedrungen; er könne nicht dafür, daß das Bundeskanzleramt und Zollparlament seine Vorschläge, wie gesehen, „modifizirt“ habe. Der Minister warnt, die Finanzlage schwächer zu malen, als sie sei; Preußen amortisire trotz seiner „Finanznoth“ dieses Jahr 8 Millionen, d. h. 2 Prozent seiner Staatschuld; welcher andere Staat thue das? Vorlagen wegen Staatseisenbahnen würden in dieser Session nicht gemacht werden, aus den Staatsgarantien flössen re vera Ueberschüsse in die Staatskasse. Nach einem Kriege, wo Preußen 640,000 Mann auf die Beine gebracht, wo das ganze Volk in Waffen gestanden habe, wäre „auf geraume Zeit“ eine Lähmung des Verkehrs unvermeidlich; das würde sich aber bessern. Zur Vermehrung der Einnahmen stellt der Minister neue Vorlagen wegen Erhöhung der Tabaksteuer und Branntweinsteuer in Aussicht; auf eine Erhöhung der Einkommensteuer hingewirkt, habe er kein Recht; hätten die Behörden die Veranlagung in der Hand, so würde allerdings der Ertrag ein weit höherer sein. Ohne gleichzeitige Erhöhung gewisser Positionen werde eine Reform des Zolltarifs nicht möglich sein. — Schatzscheine statt Staatsschuldverschreibungen auszugeben, sei finanziell vortheilhafter; doch würde auch er nicht in Ewigkeit für eine Erneuerung der Schatzscheine stimmen.

Abg. Laster nimmt den Abg. v. Venda gegen die Kritik des Finanzministers, sowohl in der Sache wie in der Form in Schutz. Nur ihres delikaten Charakters wegen habe er mit der Begründung seiner Vorwürfe zurückgehalten. So sei die Entschädigung an die Depositarier vielen Abgeordneten aufgezwungen worden. Der Herr Minister habe Ausdrücke gebraucht, die Rüge verdient und gefunden hätten, wenn er auf den Bänken des Hauses und nicht am Ministertische säße. Das ganze Budget sei lediglich vom Kalkulator gemacht, Niemand könne es übersehen, weder im Hause noch in der Regierung, auch der Finanzminister nicht. Die Ausgaben stiegen „durch sich selbst“, die Ueberschüsse in guten Perioden wurden ohnehin durch sie absorbiert. Die Staatsverwaltung lasse sich für 50 Prozent der Kosten führen, speziell die Justizverwaltung bei richtiger Reorganisation für $\frac{2}{3}$ der Kosten bei besserer Stellung der Beamten. Die Selbstverwaltung sei auch eine Finanzfrage, nicht bloß eine politische. Der Redner motivirt dann eingehend seinen Antrag.

Präsident v. Jordanbeck bezeichnet den vom Minister gebrauchten Ausdruck „Brafse“ als einen solchen, den er im Interesse der Redefreiheit, welche Minister wie Abgeordnete brauchen, sehr wohl hätte hingehen lassen können; andernfalls würde er, ohne den alten Kompetenzstreit zu erneuern, die Würde des Hauses gegen eine Verletzung desselben vom Ministertisch aus wahrgenommen haben. — Der Finanzminister freut sich Anlaß zu der ausdrücklichen Versicherung nehmen zu können, daß ihm jede tränkende Absicht fern gelegen, und daß er nur unter dem Eindruck der seine Empfindlichkeit schwer treffenden Aeußerung gesprochen habe, die Finanzverwaltung habe die objektive Wahrheit verschwiegen.

Es sprechen darauf die Abgg. Dr. Glaser und Dr. Löwe, der letztere wendet seine Kritik bei Schluß dieses Berichtes gegen den Laster'schen Antrag. Nicht bloß um die Erhöhung der Einnahmen des Bundes, sondern vor allem um die Verringerung setner Ausgaben handle es sich, namentlich um die Reduktion des Militäretats. Die Steuerkraft in manchen Landestheilen sei schon seit Jahren, z. B. in Altpreußen, übermäßig angestrengt und es sei ein Glück, daß der Herr Finanzminister nicht die Einkommensteuer zur freien Verfügung habe. Wohl aber sei ihm die Heranziehung der Mediatistur in den neuen Landestheilen zur Einkommensteuer zu empfehlen.

Der Finanzminister erklärt: die Abfindungssumme an die

depossedirten Fürsten sei eine überflüssige genannt worden. Der Ministerpräsident habe bereits daran erinnert, die Maßregel als ein großes politisches Ganzes aufzufassen, und er (der Finanzminister) selbst habe darauf gewirkt, daß man die Fürsten statt durch Forsten und Domänen durch baares Geld abgefunden hat. Es sei dies um so praktischer gewesen, als der Ertrag der betreffenden Domänen und Forstgrundstücke gestiegen sei. Die Krone sei zu jenem Verfahren vollkommen berechtigt gewesen. Die Einkommensteuer auf die Mediatistur auszudehnen, sei man nicht berechtigt. Abg. v. Sybel: Was die Sparsamkeit in den Ausgaben für Eisenbahnanlagen betreffe, so sei es gerade in der gegenwärtigen Lage notwendig die Leistungsfähigkeit des Landes durch Vermehrung der Verkehrswege zu heben; die ärmeren Landestheile müßten mit Eisenbahnen bedacht werden. Während der Zeit der Beschlagnahme des Vermögens der depossedirten Fürsten müßten die Ueberschüsse desselben in die Staatskasse fließen. Die Erweiterung der Selbstverwaltung werde auch die Steuerzahler in Anspruch nehmen. Der Militäretat könne nicht herabgesetzt werden, die auswärtigen Verhältnisse seien nicht dazu angethan. Nur auf dem Gebiete der Steuern könnten Reformen eintreten; dazu sei aber eine Korrektur der Zollvereinsverfassung notwendig. Dazu dränge das jetzt ganz undefinirbare Verhältniß zwischen indirekten Steuern, die durch das Zollparlament, und den direkten Steuern, die durch die Einzel landtage verwilligt würden. Man müsse in einem solchen Dilemma die Regierung unterstützen. Er bitte, den Anträgen der Regierung die Zustimmung nicht zu versagen. Abg. Löwestein giebt eine Analyse des Budgets und verteidigt den Antrag Laster's ohne die Amendirung Loewe's. Die Zustimmung seien nicht zu vermindern, bevor Deutschland nicht fertig sei. — Nach einer persönlichen Bemerkung v. Venda's wird die Sitzung geschlossen und die Debatte auf nächsten Dienstag vertagt.

Hannover, 13. Novbr. Der großdeutsche-demokratische föderalistische Verein hat sich Mittwoch Abend in einer von 120 Personen besuchten Versammlung unter dem Namen „Deutscher Volksverein“ konstituiert und in den Vorstand gewählt: Lehrer, Behre, Redakteur Eichholz, Advokat Fischer II., Redakteur Heisterberg, Fabrikant Schlachter.

Wiesbaden, 12. November. Der Kommunallandtag hat das Gesetz, welches die kommunalständische Verwaltung regelt, mit wesentlichen Abänderungen angenommen. Namentlich wurde die ständische Gliederung des Landesauschusses, sowie die königliche Bestätigung des Landesdirektors abgelehnt, und der Antrag, daß der Vorsitzende des Landtags künftig nicht durch den König ernannt, sondern von der Versammlung gewählt werden solle, angenommen.

Reudsburg, 12. November. Laut eines dem königlichen Landtagskommissar vom Ministerium des Innern zugegangenen Schreibens ist genehmigt, daß eine aus drei Landtagsmitgliedern bestehende Kommission erwählt werde, um mit der Staatsregierung über eine dem nächsten Provinziallandtag zu machende Vorlage betreffend die Anweisung von Staatsmitteln zu Provinzialzwecken zu verhandeln.

Provinziallandtag. Die Schlußberathung über die Städteordnung wurde in der heutigen Sitzung nach langer und lebhafter Debatte erledigt. Sämmtliche von dem Ausschuss gestellten Amendements wurden mit großer Majorität genehmigt und der modificirte Gesetzesentwurf mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Reudsburg, 13. November. Provinziallandtag. In der Vorberathung über den Gesetzesentwurf betreffend den zukünftigen Sitz des Provinziallandtages hat sich der Ausschuss

vorläufig für Rendsburg ausgesprochen. Von anderer Seite wurde Schleswig oder Neumünster empfohlen. Die Abgeordneten Stau und Lassen brachten Propositionen ein betreffend die Kriegsschädigungen und motivirten dieselben in dänischer Sprache. Die Anträge werden bis zur nächsten Session zurückgelegt.

Den 14. November. Provinziallandtag. Heute fand die Wahl eines aus drei Mitgliedern bestehenden ständigen Ausschusses statt, welcher mit der Regierung wegen provinzieller Selbstverwaltung verhandeln soll. Gewählt wurden Ablefeldt, Uettersen und Wiggers.

Kiel, 14. Novbr. In dem Pressprozeß, welcher gegen die „Kielser Zeitung“ wegen ihrer Besprechung des bairischen Ministerialercripts über die Presse angestrengt war, erkannte heute das Kreisgericht auf Freisprechung.

Schwerin, 11. November. (Als zur Uebnahme des Ministeriums) ausersichen, wird der „Bes. Btg.“ der Reichstags-Abgeordnete Graf Bassewitz-Schwiesel bezeichnet. Derselbe soll das ihm angetragene Portefeuille angenommen haben und gegen Weihnachten in sein neues Amt eintreten.

Schwerin, 14. November. Nach dem heute erschienenen Regierungsblatte hat der Großherzog dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister am königl. preuß. Hofe, General-Lieutenant v. Sell, eine andere Bestimmung gegeben und den früheren silesischen Staatsminister v. Bülow in gleicher Eigenschaft am königl. preussischen Hofe beglaubigt.

Medlenburg, 14. November. Eine in dem heut eröffneten Landtage gemachte Vorlage bestimmt, daß die ordentliche Landeskontribution wie bisher verbleibend wird, doch soll mit Rücksicht auf die vermehrte Steuerlast sowie auf die drückende Nachversteuerung beim Eintritt Medlenburgs in den Zollverein eine Ermäßigung und veränderte Veranlagung der Handelsklassensteuer sowie der Wahl- und Schladtsteuer eintreten.

Es wird ferner angekündigt, daß ein Gesekentwurf wegen einheitlicher Erhebung sämtlicher direkten Steuern der ordentlichen und außerordentlichen Kontribution noch auf dem gegenwärtigen Landtag vorgelegt werden soll. Für die Kleinen-Länder Eisenbahn wird ein averfioneller Kostenbeitrag von 200,000 Thlr. aus gemeinsamen Landesmitteln gefordert.

Dresden, 12. November. Das „Dr. Journal“ meldet: Von den wegen des Dienstmänner-Zumults verhafteten 110 Personen sind bis jetzt 97 wieder entlassen worden. Höchstens gegen 24 derselben wird die Anklage erhoben werden, welche nur auf Theilnahme am Aufstand beziehentlich Widersehklichkeit gegen die Polizeibehörde, lauten wird.

München, 14. Novbr. Die Kaiserin von Rußland ist soeben um 8 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen. Der König war ihr bis Aufsteigen entgegengefahren. Da die Kaiserin jeden festlichen Empfang dankend abgelehnt hatte, war ihr Wunsch respectirt worden.

München, 13. November. Der König hat den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zum Kron-Oberst-Kämmerer ernannt.

Die Korrespondenz Hoffmann erklärt gegenüber den Nachrichten Wiener Blätter, daß von einem Mitbesitz, einem Mitbesatzungsrecht oder einer Vetheiligung Preußens an der Verwaltung der süddeutschen Festungen weder in den jüngsten Militärconferenzen noch überhaupt früher oder später die Rede gewesen sei.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 12. November. Unterhaus. Nachdem der Finanzminister das Budget pro 1869 vorgelegt hatte, wurde die Debatte über das Wehrgefeß fortgesetzt. § 10 desselben wurde

angenommen mit Hinweglassung der Bestimmung, daß die welche in den ersten Jahrgang der Reserve eintreten, noch während des vierten Jahres zum Aktivdienst eingezogen werden können. Zu den §§ 11 und 13 beantragte Rechbauer die Kriegsstärke auf 600,000 Mann zu normiren und festzusetzen, daß das Wehrgefeß nur für die nächsten 6 Jahre in Kraft bleiben solle. Schindler beantragte eine Friedensstärke von 200,000 Mann und fordert die gänzliche Streichung der Bestimmung über die Dauer des Wehrgefeßes. — Bei der in der Abendfession fortgesetzten Debatte hob der Minister Berger hervor, daß eine gesetzliche Normirung der Friedensstärke für die Regierung sehr beengend sei. Der Minister wies ferner darauf hin, daß in Ungarn das Geseß bereits angenommen sei, und bezeichnet es als äußerst wichtig, den Beweis zu liefern, daß ganz Oesterreich trotz des Dualismus in Nachfragen einig sei. Nachdem beide Berichterstatter das Wort ergriffen hatten, wurden alle Anträge der Minorität abgelehnt und die Normirung der Kriegsstärke auf 800,000 Mann für die 10 Jahre mit großer Majorität angenommen. Die Fixirung der Friedensstärke wurde abgelehnt. Das erste Alinea des § 13, wonach der Reichsrath 10 Jahre hindurch auf jede Abänderung des Kontingents verzichten muß, wurde mit 123 gegen 40 Stimmen — also mit der verfassungsmäßig gebotenen $\frac{2}{3}$ Majorität — angenommen.

Wien, 13. November. Die N. Fr. Pr. sagt bezüglich der russischen Recruten-Aushebung u. A.: „Rußland rüftet wie Frankreich, wie Preußen, wie Oesterreich, und in dieser allgemeinen Rüftung liegt die Beunruhigung, denn mit Recht stellt alle Welt sich die Frage, wozu so viel Soldaten, wenn der Friede nicht gestört werden soll? Es ist begreiflich, daß die Welt über einen Frieden nicht sich zu beruhigen vermag, der zu seiner Bewachung vier bis fünf Millionen Soldaten braucht und beinahe so viel kostet, als die regelmäßigen Gesamt-Einnahmen der betreffenden Staaten ausmachen.“ (Mont. Btg.)

Wien, 15. Novbr. Ein Kaiserliches Handschreiben an den Reichskanzler regelt die Titelfrage, in Gemäßheit des Ausgleiches mit Ungarn, dahin, daß der zukünftige Titel des Kaisers lauten solle: „Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn,“ der zukünftige Titel des gesammten Reiches: „Oesterreich-Ungarische Monarchie.“ — Laut Bekanntmachung der Nationalbank beginnt, behufs der Reduction ihres Actientapitals, die Rückzahlung auf die Actien am 16. November. — Das cisleithanische Deficit für 1869 beträgt nach der „N. Fr. Pr.“ höchstens fünfzehn Millionen Gulden; der Finanzminister beabsichtigt die Deduction desselben durch eine Steuerreform herbeizuführen.

Wien, 13. November. Der Betrieb auf der Brennerbahn wird bis zum 21. d. auf der ganzen Strecke wieder hergestellt sein.

S c h w e i z.

Die Königin-Wittve Elisabeth von Preußen ist in Vevey zum Winteraufenthalt eingetroffen.

Der starke Schneefall hat in Bern, Baselland und der westlichen Schweiz großen Schaden an Obstbäumen und Waldungen angerichtet, Telegraphenstangen geknickt und die Leitungen zerstört, auch die Kommunikation auf Post- und anderen Straßen theilweise unterbrochen.

B e l g i e n.

Brüssel, 10. Novbr. Die Kammeression 1868—69 ist heute Mittag ohne Bronrede eröffnet worden. Der Senat hat seinen langjährigen Präsidenten, den Prinzen de Ligne, wiedergewählt, eben so die Vicepräsidenten d'Omalius d'Alloy und de Tornaco. Der Senat hat eine Deputation ernannt,

um dem Könige seine Theilnahme wegen der Krankheit des Kronprinzen und seine Wünsche für dessen Genesung auszusprechen. Die Repräsentanten-Kammer begann mit den Wahlprüfungen. — In dem Befinden des Kronprinzen zeigt sich eine ziemlich merkliche, zwar langsam, aber mit jedem Tage fortschreitende Besserung. Die Aerzte geben neue Hoffnung. Es wird gemeldet, daß die Gräfin von Flandern sich in guter Hoffnung befinde.

Frankreich.

Paris, 12. Novbr. Der „Reveil“ ist heute wegen der Subscriptionseinladung für das Baudin-Denkmal wiederum confiscirt worden. Berruyer hat in einer an den „Electeur“ gerichteten Zuschrift erklärt, er fühle sich verpflichtet, persönlich Antheil an der Subscription für Baudin zu nehmen. Dem im „Kvenir National“ veröffentlichten Gutachten über die Gesetzmäßigkeit der mehrgedachten Subscriptionen haben sich wiederum mehrere Advokaten angeschlossen.

Paris, 12. Novbr. „Doit“ theilt mit, daß gegen „Gaulois“ wegen des am vergangenen Freitag gebrachten Artikels, welcher den öffentlichen Frieden stören könne, das gerichtliche Verfahren eingeleitet sei.

Paris, 13. November. Der Pariser Correspondent der A. Z. will von einer bedeutenden Erwärmung wissen, welche in den Beziehungen Frankreichs und Preußens eingetreten ist. — Magne arbeitet in Compiègne täglich zwei Stunden mit dem Kaiser. Wie natürlich, fordert er starke Abstriche im Militärbudget pro 1868, zu denen sich Niemand nicht herbeilassen will. Man machte ihm begreiflich, daß zu größerer Centralisirung er wohl auf die 6 großen Militair-Commandos im Reiche verzichten und so etwas über 1 Million ersparen könnte. Dies scheint bis jetzt die einzige Concession, die er zu machen nicht abgeneigt wäre. Der Marine-Minister dagegen hat sich entschlossen, auf 13 Millionen zu verzichten. Zu diesem Zwecke will er sämtliche Holzschiffe der Kriegsmarine abschaffen und deren Bemannung ersparen, da sich dieselben als für den Dienst jetzt völlig unbrauchbar erwiesen hätte.

Aus Alexandria wird berichtet, daß man beim Ausgraben des Suez-Canals auf Felsen, statt, wie man voraussetzte, auf Sand gestoßen ist. Dies wird die Eröffnung des großen Werkes sehr verzögern, und wie es heißt, ist noch eine starke Vermehrung des Anlage-Capitals nöthig, bevor der Canal vollständig dem Betriebe übergeben werden kann. — Man spricht in ganz Paris, vielleicht in ganz Frankreich, von nichts Anderem, als von dem heutigen Prozesse. Die Kaiserin und der Kaiser sollen mit einer, besonders dem letzteren, sonst fremden Leidenschaftlichkeit auf der Verfolgung der Urheber der Zeichnung bestanden haben. Man bemerkt auch die Ungleichmässigkeit des Präsidenten Rivien. — Die Aufregung in Paris ist in der That begriffen. Die Debatten im Justizpalaste und die Ansichten auf einen neuen Staatsstreich, welchen der „Gaulois“ ankündigt, haben Jedermann mit Besorgnissen erfüllt. Was die Absichten der Regierung anbelangt, so werden dieselben übrigens zur Genüge durch die Rede, welche heute die Staatsbehörde im Justizpalaste hielt, angedeutet, und außerdem durch den officiösen Stenard betont, der heute auch zu beweisen sucht, daß eine Verschwörung besteht und die Regierung in ihrem vollen Rechte ist, wenn sie zu Gewaltmaßregeln ihre Zuflucht nimmt. (Mont. Ztg.)

Paris, 14. Novbr. In Sachen der Baudin-Subscription und wegen der Vorfälle auf dem Kirchhofe Montmartre sind Gaillard Vater und Quentin zu je 500 Frs. Geldstrafe, Gaillard Sohn zu 150 Frs. und 1 Monat Gefängniß, Berrotton und Delescluze zu je 2000 Frs. Geldstrafe und 6 Monaten Gefängniß und Peyrat, Challemeil und Duret zu je 2000 Fr.

Geldstrafe verurtheilt worden. — „Stenard“ jagt, indem er die Behauptungen „Gaulois“ widerlegt, die Regierung habe kein Komplott entdeckt, die Voraussetzung jenes Blattes bezüglich des allgemeinen Sicherheitsgesetzes seien ebenfalls unbegründet. Die durch das Attentat Orsini hervorgerufenen gesetzlichen discretionären Maßregeln seien aufgehoben. Die Regierung habe weder an eine Wiedereinführung noch an eine Verschärfung derselben gedacht; die gegenwärtig bestehenden Gesetze seien mit Festigkeit gehandhabt, ausreichend.

Italien.

Rom, 14. Novbr. Der Papst beabsichtigt die Wiederherstellung der schottischen Hierarchie und die Ernennung zweier britischer Cardinäle (wie es heißt, Manning und Ullathorne); Schottlands Primat in Glasgow würde Patterson. Die Eingangs- und Ausgangszölle für etwa 200 Industrie-Producte wurden herabgesetzt.

Spanien.

Madrid, 12. Novbr. Der amtlichen Zeitung zufolge wurden gestern auf die neue Anleihe in Madrid 3,009,800 Escudos gezeichnet. Nach den aus den Provinzen eingegangenen Nachrichten belaufen sich die Subscriptionen daselbst auf 1,492,800 Escudos. Dem „Imparcial“ zufolge hat der Finanzminister gestern mehreren hiesigen Banquiers durchaus befriedigende Mittheilungen über die Finanzlage gemacht und versprochen, daß die Zinsen der neuen Anleihe seiner 5prozentigen Steuer unterworfen werden sollen.

Madrid, 14. Novbr. Ein Rundschreiben Prim's beantwortet die Forderungen um Verstärkung der Garnisonen, die von fast allen Generalkapitänen in den Provinzen gestellt worden, abschlägig. Das Circular sagt, die Regierung zähle auf die Unterstützung des größten Theils der Nation; die Verstärkung der Garnisonen würde die Vergrößerung der Armee bis zu einer Ziffer nothwendig machen, weit größer als diejenige, welche man dem Lande auferlegen dürfe. Das Rundschreiben kündigt eine beträchtliche Truppenconzentration in Neu-Kastilien an, welche sich Dank den zahlreichen Eisenbahnen und Telegraphen stets dahin dirigiren lasse, wo es Noth thue. Der Gesamtbetrag der Anleihe bezieht sich heute auf 5,684,800 Escudos.

Portugal.

Lissabon, 14. Novbr. Nach Berichten aus Rio vom 24. v. M. befanden sich die brasilianische Armee, sowie das brasilianische Geschwader vor Angostura. Die Paraguten sind bei dem Fluße Suruby geschlagen worden und haben 379 Tote und Verwundete verloren. Ein Angriff auf Villeta steht bevor. Lopez hat seine Brüder Benigno und Benancio erschießen lassen. Der neue Präsident der argentinischen Republik hat sich günstig über die Allianz mit Brasilien geäußert.

Großbritannien und Irland.

London, 13. November. In einer Ansprache, welche Lord Stanley heute an seine Wähler hielt, führte derselbe aus, daß die Beziehungen Englands zum Auslande vortreflich seien, die Zukunft Europas sei allerdings etwas unwohl; der Minister wies hierbei namentlich auf die Verworrenheit in den inneren Zuständen des türkischen Reiches hin. Bezüglich der irischen Kirchenfrage hob Lord Stanley hervor, daß hier Reformen, aber nicht Abschaffung der ganzen Institution geboten. In Betreff Spaniens betonte der Minister, daß England jede Einmischung vermeide.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Novbr. Ein kaiserlicher Ukas ist erschienen, welcher behufs Kompletirung der Armee und der

Flotte eine Rekrutenaushebung für das ganze Reich anbefiehlt, und zwar im Verhältniß von 4 auf je 1000 Einwohner. Die Rekrutierung findet vom 15. Januar bis zum 15. Februar l. J. statt. —

Griechenland.

Athen, 7. Novbr. Die Kammer wurde geschlossen. Der Gesandtenrat wegen einer Anleihe von 28 Millionen Drachmen wurde abgelehnt. Vorgestern fanden auf dem Universitätsplatz Demonstrationen gegen die Regierung statt. Gensdarmen schritten ein, mehrere Personen wurden verhaftet.

Nach Briefen aus Athen vom 4. November ist die Königin Olga von der Kammer mit der höchsten Gewalt für den Fall betraut worden, daß der König ins Ausland reist. (M. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. November 1868.

Nebel und Regen in der vergangenen Woche gingen am Freitag in Schneewetter über. Gestern früh um 6 Uhr wurde Wetterleuchten beobachtet und das Thermometer zeigte 1 Gr. R. Kälte. Im Laufe des Abends schneite es ziemlich stark und heut früh sahen wir unser Thal über und über im winterlichen Gewande.

In der Gewerbe-Fortbildungsschule hielt gestern Abend Herr Lehrer Borch einen Vortrag „über die wichtigsten Naturproducte Schlesiens.“ Obgleich der Vortragende sich für diesmal einleitend auf die Faktoren der Producte — Klima, Boden und landwirthschaftlicher Gewerbefleiß — und in der Hauptsache selbst auf das Mineralreich beschränkte, so kam doch ein sehr ausgebeutetes und lehrreiches Material zur Behandlung. Auch die erwachsenen Zuhörer folgten mit Interesse dem Gange des Vortrages. Es ist schwer, außer der Zeit der Lehrstunden einen Abend herauszufinden, der denjenigen Freunden der Sache, welche sich für diese Vorträge interessieren, vollständig zugiebt, indem unsere Stadt mit verschiedenen Vereinen fast allzureich ausgestattet ist; doch zweifeln wir auch unter diesen erschwerten Umständen nicht an der ferneren, bereits betretenen gesteigerten Theilnahme an den Vorträgen.

[Concert.] Die Gebrüder Müller eröffneten am Sonnabende ihre Quartett-Soirée vor einem sehr zahlreichen Publikum mit dem Es-dur-Quartett von F. Mendelssohn in anziehender und gefälliger Weise, dem eine Sphärenmusik von Rubinstein folgte. Wenn wir auch in der Composition überall die innige Vertrautheit des Componisten mit dem Charakter der Instrumente wahrnahmen, ging uns doch das feinsinnige Verständnis für diese „Sphärenmusik“, in der wir zwar ein höchstes Klangolorit, aber weiter nichts finden konnten, gänzlich ab. Einen weit lebendigeren Eindruck hinterließ uns Nr. 3 des Programms, „Ederzo“ von L. Cherubini, sowie die Variationen von Joh. B. Groß, das durch geschickte Modulation den besten Vortheil gewinnt. Mit welcher objectiven Ruhe und Klarheit trat uns aber das Beethoven'sche Quartett in G-dur, Op. 18 Nr. 2, entgegen. Wir gehören nicht zu denen, welche über das grüblerische Nachdenken über die tiefsinnigen poetischen Intentionen der Beethoven'schen Compositionen alles Andere hinten an gesetzt zu sehen wünschen, aber Beethoven galt auch diesen Abend unser meistes Interesse. Wie traulich wurden wir von dem Werke begrüßt, das im G-dur Motiv etwas wie Frühlingshauch an sich hat, und fortwährend frische Blätter und Blüthen treibt. Und mit welcher Znnigkeit in Stimmung und Ausdruck wurde das Quartett von Herrn Ernst Schiever (1. Violine) und den Herren Gebrüder Müller vorgetragen. Da wurde während

des Concerts keine überflüssige Hiererei der Bravour, die von wahren Künstlern überhaupt verschmäht wird, bemerkt, und die Virtuosität nur als treue Dienerin der Kunst anerkannt. Die Spieler basirten auf der innigsten Gemeinschaft und der regsamsten Gegenseitigkeit. Ihr Auf macht alle Lobeserhebungen überflüssig und den glänzendsten Beifall auch dieses Abends erklärlich. E.

In der Versammlung des hiesigen Männer-Turnvereins am vorigen Freitage erfolgten auf Grund eingegangener Circulare verschiedene Mittheilungen über den gesammten deutschen Turnverein, der auf dem 4., am 20. und 21. Juli d. J. in Weimar abgehaltenen deutschen Turntage durch Aufstellung eines Grundgesetzes als „deutsche Turnerschaft“ zu einem festen Verbande umgestaltet worden ist. Sein Zweck ist: „Förderung des deutschen Turnwesens als Mittel zur körperlichen und geistigen Kräftigung. Die „deutsche Turnerschaft“, welche 17 „Kreise“ bildet, bindet sich nicht an die bestehende politische Einteilung und Abgrenzung Deutschlands und umfaßt somit auch die süddeutschen Staaten und Oesterreich. Die Provinz Schlesien bildet den 11. deutschen Turnkreis, dessen Vertreter Hauptturnlehrer Ködelius in Breslau ist.

Die Mitglieder des Ausschusses der „deutschen Turnerschaft“ (Vorsitzender: Procurator Th. Georgii in Eslingen; Geschäftsführer und Cassirer: Dr. med. Ferd. Goetz in Lindau bei Leipzig) und besonders die Kreisvertreter haben die Pflicht a) die Gründung neuer Turnvereine nach gefundenen Grundsätzen und auf dem Boden warmer Vaterlandsliebe zu fördern; b) die Einigkeit und den rechten sittlichen Geist in turnerischen Kreisen zu wahren; c) die Gründung von Gauverbänden zur Belebung des turnerischen Geistes und Beschränkung der vielen Einzelnisse zu vermitteln, und d) die Einigung von Berichten und Zusammenstellung derselben zu Gesamtberichten zu veranlassen.

Die Grundsätze der „deutschen Turnerschaft“, deren Organ die „deutsche Turnzeitung“ ist (herausgegeben von Dr. Lion, Verlag von Ernst Keil in Leipzig), sind durch und durch von dem Geiste hohen sittlichen Ernstes erfüllt; sie bekämpfen den äußeren Tand, wollen das Turnen allen Volksschichten zugänglich machen und legen, was die patriotische Stellung betrifft, den Vereinen folgendes an's Herz: „Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterlande ganze, tüchtige Männer zu erziehen, jedwede politische Parteilichkeit jedoch muß den Turnvereinen als solchen (d. h. als Vereinen) unbedingt fern bleiben; die Bildung eines klaren politischen Urtheils ist Sache und Pflicht des einzelnen Turners.“ Daß der turnerische Geist in unserer Stadt resp. im ganzen Verande des Riesengebirgs-Turngauen den angeedeuteten Grundsätzen der deutschen Turnerschaft entspricht, steht längst außer Zweifel.

Der Beitrag zur Kasse der „deutschen Turnerschaft“ — bisher 1 Thlr. für jedes volle oder angefangene Hundert der Mitgliederzahl — ist vom 1. Januar 1869 an auf $\frac{1}{2}$ Sgr. jährlich für jedes Vereinsmitglied festgesetzt worden.

Goldberg. Am 11. November fand die öffentliche Sitzung gegen den Brandstifter, Namens Carl Friedrich Paul Hähnel, statt. Zuerst wurde die Anklageakte vorgetragen, in welcher der Thatbestand des am 8. Juni 1864 Abends gegen 7 Uhr in der Adtegasse ausgebrochenen Feuers dargelegt ist, und besonders hervorgehoben wird, daß bei diesem Brande ein Menschenleben verloren ging, indem ein brennender Balken auf den Schuttmacher Polinski herabstürzte, wodurch derselbe zu Boden geschlagen und später als vollständig verfohlte Leiche aufgefunden wurde. Auf die Frage des Präsidenten legte der Angeklagte ein offenes Geständniß seiner That ab und giebt

als Motiv hierzu die stetig wiederholten Kränkungen an, die er in der Familie, bei welcher der Brand ausgetreten sei, mit angesehen habe, theils aber auch ihm selbst widerfahren seien. 4 Wochen lang habe er sich mit dem Plane herumgetragen und doch immer wieder damit geizert, bis endlich ihn eine ihm widerfahrene Mißhandlung gebracht hat. Nun sei er am bekannten Abend auf einer Leiter in die Siedekammer über dem Kuchstall gestiegen und habe mittelst eines Fünfbolzes ein Bund Stroh angezündet. Hier die Größe seiner That erkennend, wollte er mit dem Fuße das entzündete Stroh wieder austreten, bei der Heftigkeit des Umfingreifens sei ihm dies nicht möglich geworden, er selbst sei alsdann die Leiter wieder herabgestiegen und nach Hause gegangen. Der Angeklagte bestreitet die Aeußerung: Was würdet Ihr machen, wenn bei Euch Feuer auskäme? und giebt zu, daß durch seine That 32 Häuser in Asche gelegt und dabei ein Mensch sein Leben eingebüßt, erklärte auch, den Schuhmacher Polinski noch am Leben gesehen zu haben, später aber als Leiche verbrannt im Schulhause. Die hierauf vernommenen Zeugen bestätigen im Allgemeinen die gemachten Aussagen. Auf die Bitte des Kreisphysikus verliest Präsident das Obduktions-Protokoll vom 11. Juni 1864, aus welchem erhellt, daß der auf Polinski gefallene Balken die Ursache seines Todes, der in ca. 5–10 Minuten erfolgt sein müsse und die Verbrennung erst später eingetreten ist. Ganz besonders aber hebt das ärztliche Gutachten die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten hervor, die früher bezweifelt worden, und bemerkt, daß er einzelne sogar kleine Momente von damals treu sich im Gedächtniß bewahrt und heute wiedergegeben. Der Staatsanwalt begründet hierauf in seinem Vortrage den Thatbestand und beantragt 10 Jahr Zuchthausstrafe. Der Gerichtshof zieht sich darnach zurück und nach kurzer Berathung verurtheilt derselbe den Angeklagten zu 8 Jahren Zuchthaus unter Hinzurechnung einer zu verbleibenden zweijährigen Zuchthausstrafe wegen schweren Diebstahls mit Berücksichtigung, daß Angeklagter am Tage der That noch nicht 16 Jahre alt war. (Schl. Juma.)

Meßersdorf, 5. Novbr. Herr Oberpfarrer Hollstein feierte heute sein 25jähriges Amts-Jubiläum. Nachdem ihm früh die Lehrer der Pfarodie unter Leitung des Herrn Kantor Alde einen Morgengefang und ihren Glückwunsch dargebracht hatten, begaben sich die Gemeinde, die Lehrer mit den Schülern im feierlichen Aufzuge nach der Wohnung des Jubilars und brachten ihm ihre Glückwünsche und Geschenke. Danu begab sich der Zug nach der Kirche, woselbst ein Gottesdienst abgehalten und der Jubilar eingeeignet wurde, wonach derselbe dann das Wort ergriff, um seinen Gefühlen Ausdruck zu geben.

Waldenburg. Der vorgestern beschriebene Ring Dr. Martin Luthers ist nicht das Original. Diefes befindet sich oder befand sich früher im Besiz einer Familie zu Leipzig. Im Jahre 1817 gelegentlich der 300jährigen Reformations-Jubelfeier wurden davon in der Silberwaarenfabrik von „B. Bruckmann und Söhne“ zu Heilbronn Copien angefertigt als Fest-Andenken. Das Waldenburger Exemplar ist eine solche Copie.

Brieg. Der Bürgerverein hat sich der Ansicht des Magistrats und der Stadtverordneten angeschlossen, die Mahl- und Schlachtsteuer beizubehalten.

Ohlau. Am 26. Oktober fand hieselbst die Kreis-Synode statt. Derselben wurden ein von 1200 Gemeindegliedern unterschriebenes Protest, in Bezug auf die Einföhrung des neuen Gesangbuches übergeben. Die Unterzeichner protestiren, weil die Einföhrung ohne ihr Vorwissen und

gegen ihren Willen erfolgt ist und sehen darin einen religiösen Zwang, Beeinträchtigung der vangelischen Gewissensfreiheit, sowie einen Widerspruch gegen Art 28 der Augsburger Confession und gegen den wiederholt ausgesprochenen Willen des obersten Bischofs unserer evang. Kirche Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs. Dieser Protest ist heut verlesen und bei Seite gelegt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Arbeitsmann, früherer Invaliden-Unteroffizier Friedrich Wilhelm Schulze, 60 Jahre alt, ist wegen Widerstandes gegen einen Nachtwächter und der Amtsehrverletzung desselben angeklagt. Er scheint sich die Sache nicht sehr zu Herzen zu nehmen, weil er in Anbetracht des sehr triftigen Entlastungsbeweises, den er eronnen hat, mit Zuversicht auf seine Freisprechung hofft. Die Sache ist nämlich folgende: Der Nachtwächter Kammholz hatte dem Angeklagten wiederholt die Hausthür geöffnet, ohne den unvermeidlichen Scherz dafür zu erhalten. Durch diese Unterlassungssünde war Schulze in Höhe von 5 Sgr. der Schuldner des Wächters geworden, der ihn eines Abends, als Schulze wiederum sehr spät nach Hause kam, um diese Summe mahnte, statt der klingenden Münze aber die unhöflichen Worte: „Dahse, Esel, Schatzstopp“ erhielt. Der Wächter, den diese Worte ärgerten, wollte Schulze dafür nach der Wache bringen, wobei sich dieser dem Beamten widersetzt haben soll. Den Widerstand bestreitet der Angeklagte, und auch aus der Beweisaufnahme geht nicht klar hervor, ob er sich dieses Vergehens schuldig gemacht hat oder nicht. Dagegen räumt er ein, die Worte Dahse u. c. gesagt, aber seine Frau damit gemeint zu haben. — Präf.: „Aber Ihre Frau war ja gar nicht bei Ihnen.“ — Angekl.: „Das ist gleichgültig, ich kann meine Frau schimpfen, wenn ich will, dafür daß sie mir's Traugeld gefotet.“ — Der Gerichtshof belächelte den Einwand und verurtheilte Schulze zu 8 Tagen Gefängnis. Dieser verließ stolz die Anklagebank und rief, sich vor der Anstaltsgesthür nach dem Richtertische zuwendend: „Eins habe ich vergessen, es lebe Ihre Majestät die Königin!“ Hierauf verbeugte er sich und entfernte sich in gravitätischer Haltung aus dem Gerichtssaal.

Düren. Der am 8. d. M. in Neuf im Alter von 83 Jahren verstorbene Notar und Justizrath Abreweiler hat den größten Theil seines auf 150 bis 180000 Thaler geschätzten Vermögens dem Gymnasium seiner Vaterstadt Düren testamentarisch vermach.

Neutlingen. Seit mehreren Tagen schneit es mit furzen Unterbrechungen immer fort, so daß die Schneedecke gegenwärtig überall 1 bis 1½ Fuß tief ist.

In Pest ist ein dreijähriges Kind „in Folge übermäßigen Genußes geistiger Getränke“ gestorben.

Der gegenwärtige Sultan besitzt 900 Frauen — alle Weiber des Harems, Dalisten u. mitgerechnet. Eigentliche Gemahlinnen hat Se. Majestät nur drei von ausnehmender Schönheit: Dournel (die neue Perle), Hairani Dil (vortreffliches Herz) und Eda Cil (die Eleganz des Herzens). Eunuchen, Kammerherren, Pagen, Gardien, Kutscher, Weisenstopfer u. c. sind derrer 2300. Täglich werden im Serail 500 Tische gedeckt, an denen zweimal im Tage ca. 6000 Portionen Speisen servirt werden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes Michel Rothschild zu Cronau (Kreisgericht Alhaus) Verm. N.-N. Roop das., 7. Dezember c.

Viterarisches.

Aus dem Verlage der Buchhandlung von Fr. Fortkamp in Berlin, welche bereits eine Reihe von wissenschaftlichen Werken herausgab, die aus den Norddeutschen Bund Bezug haben, liegt uns heute wiederum ein auf diesen sich beziehendes Verlags-Unternehmen vor. Unter dem Titel: „**Volksausgabe Norddeutscher Bundes-Gesetze**“ finden wir in 9 Hefen verschiedenen Umfangs, wovon jedes ein für sich bestehendes Ganzes bildet, die legislatorischen Arbeiten der 3 ersten Sesssionen des Reichstags zusammengestellt. In den einzelnen Hefen sind die Gesetze, nach Materien geordnet, mit den dazu gehörenden Instruktionen, Ausführungs-Verordnungen, Publikations-Patenten, Erlassen u. s. w. in chronologischer Ordnung wiedergegeben, und die im Text der Gesetze zc. angezogenen Stellen aus anderen Gesetzen allegirt. Durch diese praktische Einrichtung ist es möglich gewesen, in einem Hefte alle die zur Zeit der Ausgabe in Kraft befindlichen gesetzlichen Bestimmungen bei einander zu haben. Die in jedem einzelnen der 9 Hefte beigefügten Sachregister sind mit sehr großer Sorgfalt bearbeitet und erleichtern den praktischen Gebrauch eben so, wie sie den Werth der Sammlung erhöhen. Das Hef 1. enthält unter dem Titel: „**Organisationsgesetze**“ die Verfassung des Norddeutschen Bundes und die Verordnungen über den Dienst der Bundesbeamten. Unter Nr. II. wergigelt, das Personal- und Consulars-Gesetze (Gesetze über Freizügigkeit, Passwesen, Bundes-Consulate, Bundesflagge) gegeben. Nr. III. enthält die Militärgesetze. Unter Nr. IV. I und 2 werden in zwei Hefen, „**Handels-Gesetze**“ gegeben. Das Hef 5. liefert die neuen Postgesetze und Tarife. Nr. VI. enthält das so überaus wichtige **Notthgewerbegesetz**, die Instruktion des preussischen Handelsministers und im Anhang die in Kraft gebliebenen Bestimmungen der wichtigsten früheren preussischen Gesetze und Verordnungen. Wir glauben allen Interessenten diese Ausgabe des **Notthgewerbegesetzes** ganz besonders empfehlen zu sollen, da sie den großen Vorzug hat, alle wichtigen in Preußen geltenden gesetzlichen Bestimmungen über Gewerbebetrieb in klarer und übersichtlicher Weise wiederzugeben. — Hef 6. bringt das Gesetz betr. Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften mit den bezüglichen Stellen des **Handelsgesetzes**. Hef 7. giebt die neuen umfangreichen Gesetze über Besteuerung von Bier und Branntwein und die subsidiarische Haftung der Brennerei und Brauerei-Unternehmer. Die äußere Ausstattung ist gut, das Format ist bequem und handlich; durch verschiedene Schrift sind Text und Anmerkungen scharf unterworfen. Der Preis 1—1½ Sgr. pro Bogen ist mäßig. Wir zweifeln nicht, daß diese „**Volksausgabe Norddeutscher Bundes-Gesetze**“, welche dem Bedürfnis, Kenntniß zu nehmen von den besten des staatlichen Lebens, ihren Ursprung verdankt und in den werden, und tragen unterseits gern dazu bei, diese praktische eingerichtete, sorgfältig redigirte und hübsch ausgestattete **Gesetzes-Ausgabe** allen Beamten, Kaufleuten, Handwerkern, Fabrikanten, Militärs und namentlich auch den Herren Abgeordneten angelegentlichst zu empfehlen.

Denkmal-Feier bei Gitschin.

Am 6. November d. J. wurde in Hollin bei Gitschin ein Denkmal geweiht, welches das Offiziercorps des 5. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42 seinen am 29. Juni 1866 auf dem dortigen Gefechtsfelde gebliebenen Kameraden (3 Offi-

zieren, 4 Unteroffizieren und 18 Mann) hatte errichten lassen. Das Denkmal besteht aus einem etwa 12 Fuß hohen Obelisk, worin die Namen der Kameraden verzeichnet, ist mit eisernen Stäben umgeben, gewährt einen würdigen Eindruck und befindet sich an der Stelle, wo der brave und hochgeachtete Hauptmann v. Puttkammer bestattet worden.

Zur Feier begab sich eine Deputation des Regiments, bestehend aus dem Oberstlieutenant v. Malotti, 2 Offizieren und 2 Feldwebeln, an Ort und Stelle, begleitet von dem Stations-Kommandanten, Herrn Major Ritter Mor zu Sünegg und Morburg, und von dem Offiziercorps der Garnison Gitschin, und wurde bereits von einer Anzahl Stadt- und Landbewohner erwartet.

Nachdem das Denkmal die Weihe durch den Kaplan von Gitschin in würdiger, angemessener und herzlichster Weise erhalten hatte, bezugnehmend auf die aus der fernen Heimath erschienenen Kameraden und besonders auf die von der Mutter gelandten beiden Söhne des Hauptmanns v. Puttkammer, nahm der Oberstlieutenant v. Malotti wie folgt das Wort: „Im Namen des Regiments, im Namen der Angehörigen und derjenigen, die im Vaterlande dieser Feier gedenken, sei dies einfache Denkmal dem Schutz und der Obhut des schönen Böhmen-Landes und speziell den Ortschaften Hollin und Lohow übergeben. Die Conservirung der vielen hier befindlichen Denkmäler älterer und neuerer Zeit bürgt dafür, daß auch dieses durch den guten Sinn der Einwohner in Ehren gehalten werden wird. Möge dasselbe erinnern an die braven Kameraden des 5. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42, die in der treuesten Pflichterfüllung mit Gott für König und Vaterland den Tod hier auf dem Felde der Ehre fanden. Sie haben als Pommern bewiesen, daß sie ihrer Väter würdig sind. Die Kameraden werden dieser Treue stets eingedenk und für die Hinterbliebenen wird die Inschrift: „**Bleib getreu bis in den Tod, so wird dir die Krone des Lebens werden**“, ein bleibender Trost sein. Es wurde hier auf beiden Seiten mit außerordentlicher Hingebung und seltener Ausdauer und Bravour gestritten. Möge daher an dieser Stätte, woran sich die theuersten Erinnerungen knüpfen, der Wunsch aus verschöndem Herzen laut werden: daß die schwarz-gelben Fahnen den schwarz-weißen nie wieder gegenüberstehen! — Ehe wir scheiden, sei allen hier Anwesenden für die bewiesene Theilnahme der herzlichste Dank.“

Nachdem hierauf der Herr Major v. Mor einige Worte des Dankes erwidert hatte, begab sich die Deputation beim schönsten Wetter, in Begleitung der sämtlichen Offiziere der Garnison, nach dem Schlachtfelde bei Nieder-Lohow und besichtigte die sämtlichen Monumente. Nach der Rückkehr fand ein kameradschaftliches Zusammensein statt.

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeigen.

14102. Nach langem schweren Leiden starb am 9. November, früh 4½ Uhr, unser geliebter Gatte, Vater und Sohn, der Kaufmann **Eduard Lauffer**. In ihrem tiefen Schmerz bitten um stille Theilnahme: **Die Hinterbliebenen.**

Auf Obiges bezugnehmend, zeige ich meinen geehrten Kunden von Stadt und Land ergebenst an, daß das Geschäft wie früher fortgesetzt wird und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Goldberg, den 12. November 1868.

Bern. Auguste Lauffer.

14032. Gestern Abend 10½ Uhr verschied sanft zu einem bessern Sein meine gute Mutter, die verwittwete Kaufmann **Dorothea Gringmuth** geb. **Große**, im 71. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmet diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme:

Heinrich Gringmuth.
Hirschberg, den 14. November 1868.
Die Beerdigung findet Dienstag den 17. Vormittag 10 Uhr statt.

14029. Heute früh 8 Uhr nahm Gott unsern lieben kleinen **Ernst**, im Alter von 6 Wochen, wieder zu sich.

Tiefbetrübt zeigen dies allen Freunden statt besonderer Meldung an:

Hirschberg, den 14. November 1868.
Oscar Günther und Frau.

14058. **Schmerzhaftes Empfindungen**
meines treuen Schwesterherzens
über den schweren Verlust meiner theuren Schwester

M. N. geb. Denst,

Frau des Tischler-Meisters **H. Hohberg,**
zu Bilgramsdorf,

welche 1868 den 17. Mai zum besseren Leben als Wöchnerin
hinüberschlummerte.

An ihrem 32. Geburtstage gewidmet.

Wo bist Du, theure Schwester, hingegangen?
Die's edel, treu und gut mit mir gemeint,
Nach der mein Herz trägt innig heiß Verlangen
In's Land, wo keine Thräne wird geweint.

Wie waren wir einander so gewogen
Als Schwestern eine Seele und ein Herz,
Denn hat die Liebe mich nach Dir gezogen,
Zu theilen mit Dir Freude, Glück und Schmerz.

Du starbst, es mußte jedes Herz erbarmen,
Dies war für uns ein schwer und hartes Loos;
Mit Deinem kleinen Säugling in den Armen
Ruh' sanft in mütterlicher Erde Schoos.

Was Du mir warst, das werd' ich nie vergessen,
Du warst im vollen Sinne Mutter mir;
Denn weiß' ich Dantesthränen als Cyressen
So lang ich lebe, gute Schwester, Dir.

C. Denst, als tieftrauernde Schwester.

14074. **Behnützhige Erinnerung**
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers
heißgeliebten Sohnes und Bruders, des
Jggs. Friedrich Herrn. Mitsche

aus Ober-Langenau,
gestorben den 15. November 1867,
in dem frühen Alter von 24 Jahren 6 Monat 29 Tagen.

Gewidmet am Jahrestage seines Todes
von seinen Eltern und Geschwistern.

An Deinem Grabe stehn wir heut und weinen
Um Dich, Du edles, theures Bruderherz,
Dein Bruder August sieht heute mit den Seinen
An Deinem Grabe nur mit bangem Schmerz,
Auch der Wilhelm spricht, ach, wo wird Herrmann weilen
Und sieht mit Gram hier diese Behnützhigeisen.

Du standest einst im großen Kugelregen,
Wo Pulverdampf nur trübe um Dich stand,
Doch Gottes Lieb' verleihe Dir den Segen
Wieder heimzugehn in's Vaterland,
Doch ach in wenig kurzer Zeit
Gingst Du von hier zur Ewigkeit.

Du stiegst hinauf auf hoher Scheune Stufen,
Doch hier Dein Geist dem bessern Lande zu,
Der Todesengel mußte hier Dich rufen,
Und Dein Körper ging zur ew'gen Ruh';
Denn plötzlich schlugst Du hier hernieder,
Und es sind voll Schmerz noch heute Deine Brüder.

So ruhe sanft, bist Du von uns geschieden,
Dein Gedächtniß wird doch bei uns sein,
Eltern, Brüder gönnen Dir des Himmels Frieden,
Ein Wiedersehn wird ewig uns erfreun.
Einst reichst Du, Herrmann, freundlich uns die Hand,
Wenn wir folgen Dir in's best' Land.

14056. **R a c h r u f**
am einjährigen Todestage meiner unversehrlichen, theuren,
lieben Mutter, der Frau Hüttenbeamte
Marianna Friederike Dorothea Harzer
geb. **Burghardt.**

Sie wurde geboren den 10. November 1789 und starb am 13.
November 1867 in Folge Schlaganfalls in dem hohen Alter
von 78 Jahren und 3 Tagen, während die selbige Entschlafene 55
Jahre in zufriedener Ehe verlebte hat.

Nein, Du bist uns nicht verloren,
Ob Dein Leib auch bald zerfällt,
Denn Dein Geist lebt neugeboren
Nun in jener bessern Welt;
Uns, die Dich hier gern geseh'n
Wird Dein Bild nie untergeh'n. —
Herr, gib uns, was wir erstehen,
Dort ein sel'ges Wiedersehen!

Raschen, den 13. November 1868.
Gust. Harzer, Grubenbesitzer.

Kirchliche Nachrichten.

G e t r a u t.

Landeshut. D. 8. Nov. Joh. Carl Heinr. Habel, Stein-
arb. zu Bogelsdorf, mit Carol. Schubert das. — D. 9. Carl
Heinr. Röbriht, Bauersohn zu Neufendorf, mit Ernest. Paul.
Müller das. — Christ. Müller, Tagearb. zu Bogelsdorf, mit
Joh. Beate Hering das. — Jggs. Hugo Fezerabend, Schuhm.
hier, mit Jgfr. Paul. Ernest. Jägig zu Alt-Weisbach. — D.
10. Jggs. Carl Aug. Conrad, Tischlermstr. zu Blasdorf, mit
Jgfr. Ernest. Paul. Knittel das.

Boltenhain. D. 11. Octbr. Jggs. Carl Aug. Jos. Renge-
feld, Fabrikarb. hier, mit Jgfr. Rosine Adelh. Anjorge hier. —
Wwr. Carl Chrenfr. Hoffmann, Zimmerges. hier, mit der ver-
wittw. Fr. Joh. Beate Humann, geb. Alose. — D. 18. Jggs.
Wilh. Aug. Bäuser, Zimmerm. in hiesiger Fabrik, mit Jgfr.
Ernest. Carol. Büßel hier. — D. 25. Fabrikarb. Carl Aug.
Audolph, mit Ernest. Paul. Vinkel. — D. 1. Nov. Fabrikarb.
Carl Christ. Gottlieb Dvitz hier, mit Joh. Louise Schnabel. —
Fabrikarb. Carl Heinr. Vogel, mit Emilie Mathilde Paul.
D. 4. Hr. Gust. Adolph Virgin, Kaufm. u. Fournierschneide-
bei in Schmiedeberg, mit Jgfr. Ros. Auguste Marie Jentsch
hier. — D. 8. Steinarb. Carl Friedr. Häder zu Nimmersath,

Literarisches.

14061. In Resener's Buchhandlung (Schwald Wald) in Hirschberg ist zu haben:

L. Jannay und C. Maumené: Die Bereitung der künstlichen Weine und die Champagner-Fabrikation

nach den ganz neuen, höchst wichtigen Vervollkommnungen. Nebst Anweisung, alle anderen Sorten moussirender Weine nach den neuesten Methoden herzustellen. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis 1 rthl. 15 Sgr.

Bei C. W. I. Krahn ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gedichte

von

Ludwig Schweitzer

(Erdmannsdorf).

Preis eleg. geb. mit Goldschnitt 4 Thlr. 10 Sgr.

Höchst empfehlenswerthes
Weihnachts-Geschenk.

14030. Ein günstiger Gelegenheitslauf, fest mich in den Stand, Klavierspielern eine bedeutende Parthie Musikalien für Pianoforte, als: Salonstücke, Variationen, Tänze u. u. sowie Lieder aller Art mit Fiste, auch einige Vierhändige zu sehr billigen Preisen ablassen zu können. Alles fast wie neu gehalten. Der Käufer hat Gelegenheit, sich für den Weihnachtsbedarf, ja für den ganzen Winter hinreichend zu versorgen. Nach auswärts bin ich gern bereit, auf Begehr Ansichtsendungen zu machen.

A. Appun, in Bunzlau.

Donnerstag den 19. November:
Conferenz und Billetverloosung im dram. Verein.

Warmbrunn, den 21. November 1868:

Dilettanten-Concert
zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins,
im Saale der Gallerie, Abends 7 1/2 Uhr.
Billets à 7 1/2 Sgr. sind zu haben in der Handlung
von C. J. Fiedl. Kassenpreis 10 Sgr.
Jeder Mehrbetrag wird dankbar angenommen.

Or. Hirschberg. ☐ z. h. Q. 23. XI. h. 5.
Tr. ☐ I. 14035.

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch den 18. Novbr., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“:
Vortrag
des Herrn Lehrer Hensel über „Stenographie“, woszu die Herren Kaufleute und Mitglieder ergebenst eingeladen werden. 14098. Der Vorstand.

mit Joh. Christ. Steumann zu Schweinhaus. — Jggr. Carl Friedrich Wilh. Schmidt, Bahnarb. zu Krausendorf, mit Jggr. Ernst. Carol. Kaupach zu Ober-Hohendorf. — D. 9. Wivr. Christ. Heinr. Werner, Schuhmachermstr. zu Ober-Wolmsdorf, mit Christ. Ernst. Koch ebendas.
Goldberg. D. 1. Novbr. Tuchmachersges. Aug. Fraustadt, mit Marie Zobel. — Diebst. Heinr. Nidemann a. Neudorf, mit Jggr. Louise Scholz a. Neudorf. — D. 3. Schmiedemstr. Herrn. Berndt, mit Ernst. Piesch. — Bauergutsbes. Herrn. Söberg aus Wilhelmsdorf, mit Jggr. Alwine Klose aus Wilhelmsgrund.
Friedeberg a. D. D. 28. Septbr. Jggr. Herr Conrad Gotthold Schaaff, Turn- und Elementarlehrer in Berlin, mit Jggr. Marie Wilh. Köller aus Egelsdorf. — Ernst Ferdinand Kubnt, Fabrikarb., mit Jggr. Ernst. Herr. Räther. — D. 5. Octbr. Jul. Rob. Schütz, Fabrikarb., mit Aug. Wilh. Wolf. — D. 12. Jggr. Carl Wilhelm Haupt, Tischlermstr. in Moiss bei Gorkis, mit Jggr. Emilie Emma Christoph. — D. 1. Novbr. Joh. Carl August Rübiger, Häusler in Virligt, mit Johanne Christ. Schwerdtner.

Geboren

Boltenhain. D. 18. Octbr. Frau Zolleinnehmer a. D. Eismann e. L. — D. 19. Frau Schneidermstr. Vöer e. S. — Frau Haushälter Geisler e. L. — D. 14. Frau Freistell. Stenzel zu Georgenthal e. S. — D. 17. Frau Fabrikarb. Stumpe zu Groß-Waltersdorf e. S. — D. 27. Frau Eisenfabrikant Sante e. S. — D. 30. Frau Maurerpolicar Kiehnöl e. S., tobtgeb. — D. 3. Nov. Frau Stellmachermstr. Wehner zu Groß-Waltersdorf e. S. — D. 1. Nov. Frau Inspector Sylander hier e. L. — D. 31. Oct. Frau Klempnermstr. Wilh. Fröhlich e. L.
Goldberg. D. 14. Octbr. Frau Maurerges. Ueberschar e. L., Anna Louise Paul. — D. 18. Frau Schuhm. Weidner e. S., Herrmann Gustav.

Gestorben.

Boltenhain. D. 14. Oct. Wwe. Joh. Scharf, gb. Scholz, zu Schweinhaus, 71 J. 14 L. — D. 18. Kreischambes. Heinr. — D. 24. Joh. Emilie Math, L. des Freigärtner Ueber ebendas. — D. 22. Carl Aug. Wilh. Heinr., S. des Sattlermstr. u. Wagenbauer Reimann zu Gr. Waltersdorf, 6 M. 27 L. — D. 25. Wädemstr. Eduard Adolph Streder hier, 63 J. 6 M. 8 L. — D. 29. Haushälter Herrn. Scholz zu Kl. Waltersdorf, gebürtig zu Schreiberbau, 28 J. — D. 1. Nov. Wwe. Joh. Leon. Heilmann, geb. Richterich, 70 J. 6 M.
Goldberg. D. 27. Octbr. Tagearb. Carl Gottlieb Ueber-schar a. Wolfsdorf, 57 J. 9 M. 29 L. — Frau Fabrikarb. Elze, geb. Dietrich, 33 J. 2 M. 12 L. — Tuchfabril. Vöb-mer, geb. Wiener, 75 J. 1 M. 13 L. — D. 3. Novbr. Frau Niernmstr. Börner, geb. Deuse, 58 J. 10 M. 17 L.
Friedeberg a. D. D. 26. Septbr. Heinr. Ernst, 5 J. 14 M. — D. 28. Carl Ernst, 3 J. 10 M., beides Söhne des lene, einz. L. des Alderbes. Aug. Elfel, 1 M. 8 L. — D. 7. Joh. Ernestine Brenzel, Pflgetochter des Häusler Müller in Hirschberg, 9 J. 9 M. — D. 10. Gustav Adolph, i. S. des Wirthschaftsvoigt Herrmann dal., 1 M. 2 L. — D. 13. Jul. Guit. Wiesner, Schlosserges., alt. S. des B. u. Häusbes. Wies-ner, 24 J. 11 M. — D. 14. Aug. Paul, L. des Schuhmacher Selbst in Egelsdorf, 16 L. — D. 20. Fr. Joh. Friederike gb. Weite, Ehefr. des Schankwirth Elfel, 73 J. 3 M. — D. 23. Fr. Ernest. geb. Brenzel, Ehefr. des Häusbes. Alter, 39 J. — D. 25. Fr. Joh. Christ. geb. Baumert, Ehefr. des Alderbesiger Neumann, 66 J. 3 M. — D. 27. Paul Max Hagedor, alt. S. des Gerichts-Executor Wilh. Wolf, 6 J. 3 M.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 20. November c., Nachmittags 2 Uhr.

Austausch von Bodenflächen des Königl. Eisenbahnsystems u. der Commune. — Antrag auf Kauf einer 2 □ R. großen Bodenfläche des Randes am Logishause. — Aufstellung der Embleme des früheren Schildauer Thores am Logishause. — Vetheiligung der Commune an den Kosten der Vorarbeiten zu der projectirten Pferdeisenbahn. — Staatsvorlagen für die Jahre 1869—1871. — Stadt-Hauptkassenrevisions-Protokoll vom 29. October c. — Regier. Rescript, betr. die Bestätigung der Wahl des Herrn Hauptmann Hälßner als Bau Rathsherr.

Großmann, St. B. B.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

14086.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Hausbesitzer **Julius Leopold Menzel** gehörige Grundstück No. 7. zu altgräflich Warmbrunn, abgetheilt auf 15,862 Thlr 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Lage, soll

am 4. Mai 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle von dem Herrn Kreisgerichtsrath **Fliegel** im Parteinenzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die unverehelichte **Auguste Menzel** zu Berlin wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 5. November 1868,

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Große Auktion.

Am 19. d. M. werde ich im Gehöfte meines zu Cunnersdorf bei Hirschberg gelegenen früher Meißnerschen Bauergutes alle daselbst vorhandenen Inventariensstücke und Wirthschafts-Geräthschaften zu jeglichem Gebrauch, worunter ein guter Glas-Faseltwagen, ein Pflauwagen und circa 16 Stück gute Fuhr- und Wirthschaftswagen, diverse Pflüge und Ackergeräthe, sowie Getreide-Reinigungs- und Siede-Maschinen, Ketten, Wagenwinden u. s. w.; an lebendem Inventar 14 Stück gute Milchkühe, ein Bulle, 4 starke Zugochsen, mehrere Jungvieh, 215 Stück Schaaf, 4 gute Zupferde, bestehend in 2 vierjährigen Fuchsen und 2 Traumen, nebst sämtlichen Fuhr- und Kutschgeschirren, gegen 1000 Ctr. gutes Wiesenheu und bedeutende Futter- und Strohvorräthe, ca. 300 Scheffel Kartoffeln, eine Partie dürrer verschiedenes Schirrholz, von Mittags 12 Uhr ab in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Das Gehöfte liegt dicht an der Stadt Hirschberg und werden Kauflustige hierzu freundlichst und recht zahlreich eingeladen.

Alle Viehstücke werden am **ersten Auktions-Tage** verkauft. Cunnersdorf, den 12. November 1868.

Raupach.

Auktion.

Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, sollen auf der Adlerburg-Besitzung des Herrn Mon-Jean eine gut erhaltene **Regelbahn** zum Abbruch, nebst ziemlich neuen **Angeln** und **Regeln**, sowie **Fenster**, **Thüren** und verschiedenes meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

14109.

J. Hartwig, Auktions-Kommissar.

14108. Im höheren Auftrage werden Sonnabend den 21. d. M., von Nachmittags 1 Uhr ab, im hiesigen Gerichtstretscham folgende Gegenstände: ein grüngestrichener Fohsigwagen mit eisernen Aren, ein Wagen mit eisernen Aren, ein Sopha, ein Tisch, ein Mahagoni-Schreibsekretär, ein eichner Spiegel, ein großer Spiegel mit Goldleisten, ein Pfeilertisch, zwei Zee-tischen, gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Voigtsdorf den 16. November 1868.

Die Orts-Gerichte.

13901.

Holz = Auktion.

Freitag den 20. November c., von 1—4 Uhr

Nachmittag,

wird in der Försterwohnung zu Seitendorf bei Ketschdorf circa 10 Morgen sehr schön und starkes **Nadelholz** verkauft werden. Die Hölzer sind in 3 Parzellen getheilt, der Verkauf geschieht im Wege der Picitation. Die Bedingungen werden schon vor dem Termin durch Unterzeichneten zu erfahren.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 10. November 1868.

Die Forst-Verwaltung. Vogt.

14057.

Auktion.

Montag den 23. Novbr. c., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen beim Unterzeichneten ein neuer Geldschrank, eine goldene Ankeruhr, eine dergl. Kette, verschiedene gute Meubles, als: Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Bilder u. meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 13. November 1868.

Schittler, Auktions-Kommissar.

Stammholz = Verkauf.

Donnerstag den 19. d. M., früh 9 Uhr, soll im Gerichts-Kretscham zu Conradswaldau eine im dasigen Dominialforste befindliche, 5 Morg. große Nadelholz-Parzelle meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Käufer hiermit eingeladen.

Jägendorf, den 10. November 1868.

Das Forst-Amt.

13900.

13987.

Holz=Auktionen.

Im Forstrevier Rüdenwalbau, Moblauer Antheil, sollen

Freitag den 20. November c., früh 9½ Uhr,

30 Klaftern tiehniges Scheitholz,

200

150 Klaftern starkes kiefern Gebundholz

und **Dienstag den 21. November c., früh 9½ Uhr,** circa 300 zum Theil sehr starke Stangenhaufen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zusammenkunft an ersterem Tage: im Holzschlage hinter dem Forsthaufe, an letzterem Tage: Nordlinie 1 Armadebrunner Straße.

Moblau, den 12. November 1868.

Das Rent-Amt.

13708.

Brauerei = Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei zu Ullersdorf bei Friedeberg am Queis, an der Straße nach dem Badeorte Jänsberg, sehr vortheilhaft gelegen, auch gut und bequem eingerichtet, soll mit der darauf ruhenden Schantgerechtigkeit vom 1. Januar 1869 ab auf drei hinter-einander folgende Jahre anberweit verpachtet werden. Es ist hierzu ein Picitations-Termin auf

Donnerstag, den 26. November c.

Vormittags 9 Uhr

in der hiesigen Rent-Amts-Kanzlei anberaumt worden, wozu qualifizierte lautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen täglich hier eingesehen werden können.

Greiffenhein, den 6. November 1868.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Rent-Amt.

14053.

Danksagung.

Bei dem mich betroffenen herben Verluste meiner ältesten Tochter Caroline — durch Verschüttung in der Seeliger'schen Sandgrube — habe ich so vielfache Beweise inniger Theilnahme und hülfreicher Hand erfahren, daß ich mich gedrungen fühle, diesen edlen Menschenfreunden hiermit öffentlichen Dank auszusprechen.

Zuvörderst innigen Dank denjenigen Arbeitern, welche mein verunglücktes Kind aus der Verschüttung herausgruben; herzlichen Dank den lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche die Beileidung der Leiche, Anschmückung des Sarges und das Geläut auf beiden Thürmen der hiesigen Kirchen besorgen; besten Dank den jungen Leuten des Ortes, welche sich der Mühe unterzogen, durch Sammlung von Beiträgen ein so hochfeierliches Begräbniß zu bewerkstelligen; aufrichtigen Dank den Trägern und namentlichen Dank den Jungfrauen, welche durch persönliche Theilnahme bei der Beerdigung die Feier erhöhten; tiefgefühltesten Dank endlich der hochzuverehrenden Gutsheerrschaft auf Nieder-Falkenhain, nämlich Herrn Rittergutsbesitzer Breithaupt und seiner Frau Schwiegermutter, Rentier Wendelstadt, welche durch eine ansehnliche Geldspende mir in meiner bedrängten Lage zu Hülfe kamen. Der liebe Gott wolle Allen ein reichlicher Vergelter sein!

Nieder-Falkenhain, den 14. November 1868.

Franz Bänisch und Frau, als Eltern.

14104.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche unserm lieben Gatten und Vater, Wilhelm Becker, die Ehre des letzten Geleits zu seiner Ruhestätte gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 15. November 1868.

Anzeigen vermischten Inhalts.

13547. Von jetzt an wohne ich in der sogenannten alten Post Luchmadergasse 113 b, eine Treppe hoch.

Sprechstunden am Orte nur bis 10 Uhr Morgens,
in Lauterfeissen, } an den bekannten Tagen
Hartliebtsdorf, } und Stunden.
Wilhelmsdorf, }

Löwenberg, im November 1868.

Dr. Schroeder, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

13995. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt äußere Burgstraße, bei dem Herrn Sattel wohne, und empfiehlt sich bei vorkommenden Arbeiten ergebenst

Wilhelm Scholz, Ofenseh-Meister.

Bei Beginn der Festzeit halte ich mein **photographisches Atelier** sowohl für Gruppen als auch für Einzeln-Aufnahmen in allen Größen bestens empfohlen.

Hirschberg, Bahnhofstraße.

Die technische Leitung meines Ateliers habe ich dem als tüchtigen Fachmann bekannten Photographen Herrn **Mloys Bartsch** anvertraut.

Für Zahnleidende.

13942.

Von meiner Reise wieder zurückgekehrt, wohne ich wieder in **Hirschberg Drahtziehergasse No. 1, 1. Etage**. Auswärtige Kunden bitte ich wo möglich um vorherige Anmeldung, damit ich die nöthige Zeit freihalten kann.

Sprechstunden früh von 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

L. Neubaur, pract. Zahnkünstler.

14052.

Abbitte und Ehrenerklärung.

Meine am 31. v. M. im Hartmann'schen Gasthause zu Stredenbach gegen die dasige Bauernschaft im Allgemeinen u. den Bauergutsbesitzer Benj. Kändler von dort im Besondern, unüberlegt ausgesprochenen Beleidigungen, nehme ich nach geschäbenem Vergleich zurück, leiste hiermit öffentliche Abbitte u. erkläre die Betreffenden für ehrenwerthe und unbescholtene Personen.

14079.

Ehrenerklärung.

Ich habe mich mit der verehelichten Friederike Wenner aus Brunau gerichtlich geeinigt und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

R. Schröder in Brunau.

14080.

Das geliehene Buch.

enthaltend den II. und III. Theil „Friedrich der Große“ (L. M.) bittet baldigst zurückzugeben:

Die Eigenthümerin.

14040. Einem Bäcker, welcher Caution stellen kann, bin ich Willens, einen Kohlenofen in meinem neugebauten Hause zu bauen. Derselbe würde bei der Nähe der vielen Fabriken gewiß gute Geschäfte machen. Laden und Wohnung ist vorhanden, auch würde ich Stallung und Wagenremise bauen. Reflectirende wollen sich melden, bei dem

Maurermeister Weinert in Volsnig b. Freiburg.

Lungenschwindsucht

heilt durch eine bewährte Curmethode Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch brieflich. 12597.

Familien-Pensionat in Sachsen.

Töchter gebildeter Familien finden angenehmen Aufenthalt in Dresden bei einer anständigen Dame. Je nach Wunsch Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, oder in der practischen Häuslichkeit. Näheres durch: Fräulein A. Stolke, 2 Schloß-Straße, Dresden. [13122.]

14045. Zur Aufnahme **en miniature** von Gegenständen, Gebäuden etc., sowie zum Firmenmalen empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

M. Schol, Maler, Promenadenplatz No. 28.

Herm. Bieder.

14083.

Der Obige.

Van Bosch's photographisches Institut.

14041. Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** die ergebene Anzeige, daß ich in Folge wiederholter Vermehrung meines Geschäfts-Personals jetzt wieder im Stande bin, geehrte Aufträge schneller zu effectuiren, wie dies in letzter Zeit überhäufte Arbeiten wegen möglich war. — Der von mir mit so großem Erfolg eingeführte Gebrauch, vor jeder ferneren Bestellung ein

Probepild *)

zu liefern, bietet die **Garantie**, nur Vorzügliches, den neuesten Fortschritten der Photographie Entsprechendes zu erhalten.

O. van Bosch.

*) Es liegt überhaupt im Interesse des Publikums, in jedem photographischen Atelier ein Probepild zu fordern.

13795.


Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige directe Passagier-Beförderungen nach allen Häfen Amerika's, von **Hamburg und Bremen** — nicht über **England** —

zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse, jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen, jeden 1., 3., 15. und 17. des Monats mittelst Segelschiffen, finden nach wie vor, wie schon seit sechs Jahren, durch meine Vermittlung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile.

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenplatz 7,

Königl. Preuß. concess. General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

 Zuverlässige Personen, die geneigt sind unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Verkaufs-Anzeigen.

14036. Ein dreistöckiges **Haus** mit Laden ist Veränderungs halber aus freier Hand bald zu verkaufen. Zu erfragen beim Eigenthümer in Bunzlau, Niederthor No. 350.

13798.

Freiwilliger Verkauf.

Ein zweistöckiges gut gebautes **Wohnhaus**, in einem großen belebten Gebirgs- und Fabrikdorfe und an der Chaussee, mit 11 Stuben, Gewölbe und einem Laden, ist sofort aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. Kaufpreis 3300 Thlr. Anzahlung 6- bis 800 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Haupt-Agent **Gustav Neumann** zu Wülfegiersdorf.

13827.

Mühlen = Verkauf.

In einer sehr industriellen Stadt Nieder-Schlesiens ist eine neu umgebaute **Wassermühle** mit Brettschneide und Bäckerei, welche bei ihrer stets aushaltenden Wasserkraft auch zu jeder anderen Fabrikanlage geeignet ist, zu verkaufen.

Kaufstüfte belieben ihre Adresse unter A. R. 50 in der Expedition des Blattes niederzulegen.

Verhältnisse halber beabsichtige Wohnhaus mit Garten, Bade-Anstalt und Wiese für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Anfragen Hirschberg, Sandbezirk Nr. 4.

14087.

13650.

Nicht zu übersehen!

In Folge plötzlichen Todes des bisherigen Besitzers ist das **Bauergut No. 84** allhier von den unterzeichneten Erben mit sämmtlichem lebenden und todtten, im besten Zustande befindlichen Inventar und der diesjährigen Erndte aus freier Hand alsbald zu verkaufen.

Genanntes Gut liegt in der Nähe der beiden Kirchen und Schulen, 1/2 Stunde vom Bahnhofe **Ruhbank** entfernt und befindet sich neben dem Wohnhause ein schöner Obst- und Grasgarten, überhaupt aber umfaßt die Besitzung laut Gemeinde-Mutterrolle über 177 Morgen Acker, Wiesen und Busch.

Ernstliche Selbstkäufer wollen sich wegen des Preises und der andern Verkaufsbedingungen wenden an die vermittelnde **Johanna Raupach**, geb. Pförtner und den Schwiegervater **Gottlieb Raupach**.

Giesmannsdorf (Kreis Vollenhain), den 4. November 1868

13925.

Guts = Verkauf.

Mein in Grunau gelegenes **Bauergut No. 131**, circa 189 Morgen groß, will ich aus freier Hand verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer bei **Wilh. Weimann**.

Garten = Grundstück = Verkauf.

Meinen zu Seiffersdorf bei Lauban, neben zwei Kirchen und Schulen (beider Confession) gelegenen, vor einigen Jahren neu gebauten **Garten**, für 2 Kühe Futterwuchs, der Lage halber vorzüglich für Bäder, Krämer oder sonstige Gewerbetreibende geeignet, bin ich Willens, sofort zu verkaufen.

Das Nähere bei mir selbst.

Langenöls, Kreis Lauban, den 9. November 1868.

13800.

Kaltbrenner.

14050.

Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein auf dem Dome in Groß-Glogau, im besten Bauzustande befindliches Haus, mit Schantgerechtigkeit, mehreren herrschaftlichen, großen Quartieren und Stallung und welches sich auch zur Destillation eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige hierzu wollen sich portofrei melden bei

H. Seupel in Raudten.

14048. Verhältnisse halber bin ich Willens, mein im guten Bauzustande befindliches Haus in Adlersruh, Kr. Vollenhain, baldigst zu verkaufen. 100 Thlr. können darauf stehen bleiben. Näheres beim Eigenthümer

H. Schäl

in Jannowitz bei Kupferberg.

14038.

Große Dismembration.

Das Lehn- und Birkenfeld wird von mir dismembrirt; diejenigen, welche gesonnen sind, Acker und Wiesen daraus zu erwerben, können sich täglich zur Besichtigung, Besprechung event. Kaufabschluß an Ort und Stelle melden.

Gleichzeitig werden noch drei gute Wirtschaftswagen, Ackergeräthe, 1 männlicher Esel mit complettem Fuhrwerk, Heu u. Bundstroh zum Verkauf offerirt.

Neumann.

14076. Ein zu Krommenau gelegenes zweistöckiges Haus nebst Obst- und Grasgarten, sowie 8 Scheffel Acker, nahe dem Hause, ist sofort zu verkaufen durch

Pohl.

Achtung.

14081. Blumen-Sonig in Scheiben, sowie ausgelassenen, empfehle ich zum Verkauf während des Jahresmarkts. Meine Wohnung ist bei Herrn Thater und Donnerstag ist der Verkauf in der Butterlaube.

Schwarz, Messerschmiedmstr. aus Löwenberg.

14084. Ein Water-Closet in Form eines Fauteuils, Mahagoni, und mehrere eiserne Oefen, sowie ein großer eiserner Wörfer, sind billig zu verkaufen Markt 6, eine Treppe.

13774.

Dampf-Kaffee's

in vorzüglicher Güte, pro Pfund für 10, 11, 12, 13 und 14 Sgr., roh für 7, 8, 9, 10 und 11 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung

Albert Blaschke, Schildauer Straße.

14059. Wollene und baumwollene Strickgarne, sowie Saphir-Wolle in allen Farben empfiehlt

Th. Künzel in Warmbrunn.

Teltower Rübchen

bei

Eduard Bettauer.

14078. Zum ersten Male in Hirschberg. Ich empfehle 1/2, breites Tuch zu Damenkleidern von 22 1/2 Sgr. an, Velours zu Damenmänteln, Jaquets u. Jaden breit, von 1 Rtl. 10 Sgr. an, 1/2, breiten guten wollenen Duffel von 1 Rtl. 5 Sgr. an, Budstins von 25 Sgr. an. Um gütigen Zuspruch bittet

Wittwe **Piska** ans Spremberg bei Rottbus.

Stand vis-a-vis Herrn Kürschnermeister Wiener.

14064 **Gebr. Caffee**, a Pfd. 10, 12, 13 und 14 Sgr. Das Renommee, welches mir in diesem Artikel früher zu Theil wurde, werde ich mir auch hier durch stets reinschmeckende Sorten zu erwerben suchen. Gleichzeitig empfehle ich mein wohlaffortirtes Tabak-, Cigarren-, Farbe- und Eisenwaaren-Lager.

L. Püchler,

Schönan, Niederthor No. 49.

14090.

Kartoffelstärke

bei **Robert Friebe.**

14085. Mehrere gebrauchte Gebett Betten sind zu verkaufen Markt No. 6.

Sonig

einzel und in Fässern billigt in der Drogenhandlung von **A. W. Menzel.** 14094.

Apollo = Kerzen,

allerfeinste Qualität in Wiener- und Zoll-Pfund,

Stearin = Kerzen,

in den verschiedensten Qualitäten,

Paraffin = Kerzen,

in den gangbarsten Sorten,

Marseiller Salonfeuerzeug,

kleine Wachszündkerzen und große, sogen. Treppenleuchter, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

14089.

Hermann Günther.



Hamburg=

Amerikanische

Näh=

Maschinen,



mit vielen, auf allen Ausstellungen prämiirten Vollkommenheiten, für Familien und Gewerbe gleich vortreflich, bis jetzt als die besten allgemein anerkannt, empfiehlt

Lehren gratis. Näh-Arbeiten in Wäsche und Schneberei werden angenommen und schnell besorgt.

H. Duttenhofer,
Schildauer Straße Nr. 9,
2 Treppen.



Am Burgthore,
Ecke der lichten Burgstraße.
Größtes Lager
von
Petroleum-
Lampen,
Wasch- und Bring-
Maschinen,
sowie alle
lackirten Blech- und
Messing-Waaren.
H. Liebig,
Klempnermeister.

14063 Meinen Vorgänger **A. Feige** ersuche ich mit seinen Aeußerungen über mich und mein Geschäft ja nicht einmal den Weg der Wahrheits zu betreten, da er damit nicht allein mir, sondern auch hundert Anderen eine Idee von Achtung abzwängen würde.
L. Fuchler,
Schönau, Niederthor No. 49.

14096. Als nützliche Toilette-Artikel empfiehlt in vorzüglicher Qualität besonders:
Ess-Bouquet, Spring-Fleurs, Jockey-Club
Eau de Cologne, a Flacon 5 Sgr.; **Sonia-Wasser**
bestes Mittel für die so lästigen Schinnen, a Fl. 5 Sgr.; **Essig**
Zahnpasta zur Conservirung der Zähne, 5 Sgr.; **Essig**
Pomade, um das Haar lodig zu machen, 7 1/2 Sgr.; **Essig**
Apfel-Pomade zur Beförderung des Haarmuchses, a 3 u.
5 Sgr.; **echtes Alettenwurzelöl** in verschiedenen Blumen-
gerüchen, 1—5 Sgr.; **Olivenharz-Pomade** zum Belei-
gen der Scheitelhaare, a St. 2 1/2 und 5 Sgr.; **Ungarisches**
Bartwischse in weiß, braun und schwarz, Fl. 5 Sgr.;
Herrmann Thiel's Mund-Wasser für jeden Zahn-
schmerz, a Fl. 7 1/2 Sgr., sowie **Sommerproseantwasser**
nach Vorschrift des Herrn Dr. Henneke gegen alle Haut-
unreinigkeiten unter Garantie, a Fl. 15 Sgr.; auch empfehle
ich für Selbst-Nasirrende die berühmten Goldschmidt'schen
Streichriemen, a St. 20 Sgr., sowie die so beliebte gute
Nasircreise, a St. 2 1/2 und 5 Sgr.

Zu haben bei
Richard Wecke, vorm. J. Götting,
Hirschberg, am Ring, im Hause des Hrn. Kaufm. Schüttrich.

Cigarren in anerkannt
guten Quali-
täten und von elegantesten
Neußerer,
14088

von 4 bis 80 rtl. pro Mille.
Entre-acte-Cigarren (c. 1 1/2 "Länge
aus gutem Havanna-Tabak,

Cigaretten von feinem türkischen Ta-
bak, nicht gestopft, sondern gewickelt, darun-
ter die beliebte Non plus ultra-Cigarette
in sauberem Carton mit Photographie
Excellenz des Herrn Minister-Präsidenten
Bismarck, besonders zu Geschenken sich eig-
nend, empfiehlt Consumenten und Wieder-
verkäufern zu den **allerbilligsten Prei-**
sen **Hermann Günther,**
äußere Schildauer- oder Bahnhofstr. 73

14060. **Schönaauer Kinder-Zwieback** empfiehlt
Th. Künzel in Warmbrunn

Kleiderstoffe
von 1, 1 1/6, 1 1/3, 1 1/2, 1 5/6, 2, 2 1/2, 2 5/6, 3 bis
8 Thlr.
Mäntel
5, 6, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 8 3/4, 9, 9 1/2, 10 bis
14 Thlr.
Jaquetts
2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5 bis 7 Thlr.
Jacken
1, 1 1/6, 1 1/3, 1 1/2, 1 5/6, 2 bis 3 1/2 Thlr.,
auch für Kinder in allen Größen.
Tücher,
Double-Shawls u. s. w.
Alles in größter Auswahl und am allerbilligsten bei
In **A. Sachs.** In
Jauer. 13911] Ring No. 41. Jauer. In Jauer. In Jauer.

Zwei gußeiserne Defen
stehen zum Verkauf beim
14046. Gastwirth Hübner in Fischbach.

14073. Einige **Doppelfenster** sind zu verkaufen in Warm-
brunn im Stammhaus.

Ventilatoren Patent
1868.
für 1. 3. 6. 12. 24. 48. 96 Schmiedeseuer
kost. 5. 8. 12. 24. 36. 72. 100 Thlr. Pr.-Cour.,
oder schmelt. 3 Ctr. pr. St. pr. Feuer, Trodn. 2c.
C. Schiele in Frankfurt a. M.
(früher C. Schiele u. Co.)
11156.

14107.

**Ball-Moben, Tarlatan, Crêpe-lisse, Muff &c., empfiehlt in
größter Auswahl Carl Senning, Schildauerstr.**

Das Herren-Garderobe-Magazin

Bunzlau,
Obermarkt 200.

von

G. PITSCH

Liegnitz,
Frauenstraße 63.

in **Hirschberg in Schl.,**

äussere Schildauer Strasse 82,

empfiehlt

ein kolossales Lager fertiger Herren-Garderobe

nach den **neuesten Façons** und von den **besten Stoffen** gearbeitet;
eine bedeutende Auswahl der besten und elegantesten **Rock- und
Beinkleiderstoffe; Sammete, Velours, Flockonés, Cachemir
und Seide zu feinen Westen.**

Reise- & Geh-Pelze!

Hüte & Mützen in schönstem Sortiment, **Reisedecken, Regenröcke,
Cachenez, Shawls, Shlipse & Cravatten, wollene Hemden,**

**Unterjäckchen & Unterbein-
kleider, Herren-Wäsche,
seidene Taschentücher.**

Bestellungen werden in
kurzer Zeit nach den
neuesten Moden effectuirt.

Proben
werden nach auswärts
franco versandt.

14093. In Hirschberg, Schützenstraße 33, ist ein Ballen guter
böhmischer **Hopfen** billig zu verkaufen.

13981. Wasserdichte rindslederne **Korkstiefeln** sind vorrätzig
zu haben bei **W. Altmann, Postengasse No. 8.**

14034. Den Herren Landwirthen und Jagdliebhabern empfiehlt Unterzeichneter die seit Jahren bekannten

ächten Weimar'schen Jagdstiefel

als ein **unentbehrliches** Bekleidungsstück (auch für Aerzte und Pastoren höchst practisch), welches sich durch seine
Vorzüglichkeit überall Eingang verschafft. Diese Stiefel sind mit Filz gefüttert und russischem Zuchten überzogen,
daher vollständig wasserdicht und sehr warm haltend.

Bei der Bestellung wollen die geehrten Herren das Längenmaas ihres gewöhnlichen Stiefels und die An-
gabe, ob schmalen oder breiten Fuß &c. gefälligst nur bemerken, und können versichert sein, darauf ein Paar passende
Stiefel zu erhalten, welches auch im Nichtfall gern umgetauscht wird. (Diese Stiefel sind nicht über andere zu tra-
gen, sondern werden gewöhnlich auf Jagdstrümpfe angezogen.) Der Preis ist 6 Thlr. und wird auf Verlangen auch
eine, das Leder conservirende Schmiere beigegeben. Die Versendung geschieht sofort, da große Auswahl beständig
vorhanden ist.

**Eduard Noack, Königl. Hoflieferant, Berlin,
Spittelmarkt 10.**

14075. Den Herren Gasthofbesitzern, Restaurateuren zc. Hirschbergs und Umgegend hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich dem **Herrn Kaufmann Louis Schultz** in **Hirschberg** **Wein- und Colonialwaaren-Handlung, Markt No. 18**, den **alleinigen** Ver-
schleuß meines **Lagerbieres** für dortige Gegend übertragen habe.

Langenöls, den 16. November 1868.

Otto Herrmann, Brauereibesitzer.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte stets Lager in Gebinden von diesem jetzt wirklich empfehlenswerthen Biere und verkaufe zu demselben Preise, wie Brauerei Langenöls.
Hirschberg, im November 1868.

Louis Schultz,

Markt und lichte Burgstraßen-Ecke No. 18.

14097.

Pelzstulpen sind wieder vorrätbig bei

S. Bruck.

**Das Magazin eleganter Herren-Garderobe,
Militair- & Posteffecten-Geschäft**

von

Joseph Busz & Co.

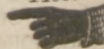
in Liegnitz

liefert sämtliche **Uniformen** und **Equipirungs-Gegenstände**, sowie die neuesten und geschmackvollsten **Winter-Überzieher**, **Herbst-Anzüge**, **Jagd-Jaquettes**, **Schlofrocke** zc. auf Bestellung nach außerhalb.



Für guten Sitz ohne Anprobe wird garantirt.

14051.



Unsere reelle und billige Bedienung ist bekannt.

Preis-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in Folge der heruntergegangenen Spirituspreise auch die Preise meiner Fabrikate bedeutend ermäßigt habe, außerdem aber bei Entnahme größerer Posten zu Hochzeiten, Kindtaufen und sonstigen Festlichkeiten noch ganz besondere Vortheile gewähre. Gleichzeitig empfehle ich neuen **Apfelwein** in bester Qualität zum billigsten Preise.

13979.

F. Schmidt, Destillateur in Friedeberg a/D.

En gros!

Neueste Preisliste!

En detail!

Das Depot Österreichischer Schuhwaaren

von

G. Pittsch

in

Hirschberg in Schl.,

äußere Schildauer Straße 82,

empfiehlt:

für Herren:

Kanonen-, Reit-, Jagd- und Stulpen-
Stiefel von 4 $\frac{1}{2}$ rthl. an.

Schaftstiefel in Kalbleder, Buchten und Kind-
leder von 3 $\frac{1}{2}$ rthl. an.

Stiefelettes: Gems- und Geisbock-Leder,
Kalbleder von 2 $\frac{5}{6}$ rthl. an.

Buchten und russisch Lack mit Doppelsohlen
von 3 $\frac{5}{6}$ rthl. an.

Filz- und Stoff-Stiefel in allen
Farben und Qualitäten.

Filzschuhe von 17 $\frac{1}{2}$ sgr. an.

Hauschuhe in Stoff, Leder und Peluche
in größter Auswahl.

Ballstiefelettes in Lack- und Glacee-
Leder, elegant und fein.

Knabenstiefeln und Stiefelettes.

Renovationen werden übernommen.

für Damen:

Glacée- und Gemsleder-Stiefelettes von
2 $\frac{1}{6}$ rthl. an.

Dieselben, warm gefüttert, von 2 $\frac{1}{2}$ rthl. an.

Elegante bunte Leder-Stiefelettes mit
Leinwand und Wollfutter zu allen Preisen.

Schwarze, graue und braune Serge-
Stiefelettes in reichhaltigster Auswahl.

Filzschuhe von 16 sgr. an.

Filz- und Stoff-Stiefelettes, höchst
elegant und praktisch.

Hauschuhe in Filz, Leder, Plüsch und
Sammet von 20 sgr. an.

Ballschuhe in Goldlack, weißem
Leder, Seide und englisch Leder.

Mädchen-Stiefelettes und Schuhe.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen

enthält die neue

Große Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Preß. Regierung genehmigt.

Zur Ziehung erster Klasse am 9. und 10. Dezember 1868 sind die Loose erschienen und kostet ein Ganzes
Rthlr. 3. 13 Sgr., ein Halbes Rthlr. 1. 22 Sgr., ein Viertel 26 Sgr. Aufträge schnelligst zu richten an 13069.

M. Morenz in Frankfurt a. M.



Erst in jüngster Zeit wurde
bei mir gewonnen:

am 29. April 1868 fl. 50,000 auf Nr. 5530.
am 3. November 1868 fl. 110,000 auf Nr. 10,239.

13762.

Weihnachts - Preis - Courant

des Mode-, Schnittwaaren-, Fuß- und Confections-Magazins

von Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Die Auflösung des Modewaaren-Geschäfts meiner Schwiegereltern, eines seit 42 Jahren renommirten Hauses, bot mir Gelegenheit, einen beträchtlichen Theil des erst in letzter Messe neu eingekauften modernen Lagers zu spottbilligen Preisen und höchst vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen. Diese Waaren habe ich mit meinem Lager, dessen Preise bedeutend herabgesetzt sind, vereinigt und einen **Weihnachts-Ausverkauf** arrangirt, welcher

Donnerstag den 12. d. M.

begann und zu wahrhaft billigen und guten **Festgeschenk-Einkäufen** Veranlassung giebt. Die massenhafte Verschiedenheit der Artikel und Preise gestattet es nicht, das ganze Preisverzeichnis hier Raum finden zu lassen.

Rattunttücher	das Stück	1 1/4	sgr.,	das Duzend	13	sgr.
Taschentücher	=	2	=	=	22	=
dto. größere	=	4 1/2	=	=	1 rtl.	20
Stulpen mit Kragen	= Paar	3	=	=	1	2 1/2
Große wollene Halstücher	= Stück	9	=	=	3	15
Ranten-Röcke mit breiten Sammt- und Thybet-Borten					27 1/2	sgr. — 1 1/4 rtl.
3/4 breite feine echtfarbige Rattune		3	—	3 3/4	sgr.	lange Elle.
Züchenleinwand in guter breiter Waare		3	—	5	=	=
Zufletleinwand	=	3 1/2	—	5	=	=
Kleiderleinwand	=	3 1/2	—	4	=	=
3/4 br. halbwollene Kleiderstoffe in größter Auswahl		2 1/2	—	5	=	=
3/4 = dicke schwere Lamas zu Winterkleidern, sonst		5	sgr.,	jetzt	3 1/2	sgr.
3/4 = wollene Cretonnes und Ripse					3 1/2	sgr.
3/4 = schottische Popeline					4	sgr.
5/4 = schwere reinwollene schottische Popeline		7	—	10 1/2	sgr.	=
5/4 = englische Lüfres, Mohairs und Grosgrains		4	—	6	sgr.	=
5/4 = feine elegante Modestoffe, neue Farben		5	—	10	sgr.	=
schwarze und bunte Moirees zu Unterröcken		9	—	12 1/2	sgr.	=
3/4 br. Shirtings in guter Qualität		2 1/2, 3, 3 1/2	—	5 1/2	sgr.	=
3/4 = Wallis und Chiffon in guter Qualität		4	—	5 1/2	sgr.	=
5/4 und 3/4 breite Piquees	=	=	=	3 1/2	—	5 sgr.

Double-Shawls von 3 rtl., Tücher von 1 1/3 rtl. an,

französische gewirkte Long Shawls von 8 rtl. an,

Bettdecken in weiß und roth von 2 1/2 rtl. an das Paar,

Cachemir-Tischdecken von 1 1/4 rtl. an das Paar,

Mäntel, Paletots, Jaquettes und Jacken zu Fabrikpreisen,

Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Reisdecken,

Hüte, Capotten, Coiffüren und Häubchen 2c. 2c.

Herrn-Halstücher, Cachenez, Westen, Bäckchen und Unterbeinkleider, größte Auswahl, billigste Preise 2c. 2c.

Um geneigte Beachtung bittend, versichere ich das geehrte Publikum der reellsten Bedienung.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen“.

Oswald Heinrich, vorm. G. A. Gringmuth,
Sirschberg, Ring Nr. 47,
Wein-, Delicateffen-, Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung,
 empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Fisch- und Fleischwaaren.

frischer astrach. Caviar.
 Sardines a l'huile
 (v. Philipp & Canaud).
 Aal, geräuchert.
 dto. marinirt.
 frische Kieler Sprotten } zeit
 = Speckbücklinge } weise.

Elbinger Neunaugen.
 Brabanter Sardellen.
 Stralsunder Bratheringe.
 gut marinirte Seringe.
 = geräucherte dto.
 Pommerische Gänsebrüste
 (mit und ohne Knochen)
 treffen in nächsten Tagen ein.
 Braunschweiger Cervelatwurst.

Eingelegte Früchte.

Magdeb. saure Gurken.
 = Pfeffergurken.
 = Senfgurken.
 = Sauerkohl.

französische Trüffeln.
 getrocknete dto.
 eingelegte Champignons.
 engl. Mixeb Pickles.
 eingelegte Ananas.
 französische Capern
 nonpareilles.
 Ripari = Capern.

**Feinste Weidesheimer
 Früchte,**

als: eingelegte Pfirsiche.
 = weiße Nüsse.
 = schwarze dto.
 = Reineglanten.
 = Mirabellen.
 = Mandeln.
 = Melange.

eingelegte Birnen.

= Ananas-Erdbeeren.

Käse.

prima Emmenthaler Käse.
 grüner Schweizer Kräuter dto.
 acht Limburger dto.
 = Harzer dto.
 = Neuchateller dto.
 = Parmesan dto.

Fromage de Brie.

fetten Sahnenkäse.

Südfrüchte 2c.

neue Messinaer Citronen.
 Genueser Citronat.
 neue Maroccaner Datteln.
 = Franz-Feigen.
 = Sultan =
 = Sultan = Rosinen.
 = Trauben =
 = Brünellen.
 = Schaalmandeln a la princesse.
 = Görzer Maronen.

Teltower Dauerrübchen.

Astrach. Zuckerschooten.

Para-Nüsse.

Lamberts-Nüsse.

Rheinische Wallnüsse.

neue Catharinenpflaumen.

Grünberger Backobst,

als: geschälte Aepfel.

= Birnen.

ungeschälte dto.

saure Kirschen.

franz. Gelatine, roth und weiß.

Senf.

Düsseldorfer Mostsch.

holländischer dto.

Naturell dto.

Mehlwaaren.

Neapolitanische Maccaroni.

Wiener Maccaroni.

= Fagonnudeln.

= Fadennudeln.

= ff. Gries.

Tapioca = Sago.

Suppengrünchen.

Kartoffelmehl.

Thees.

Becco = Blüthen, extra fein.

dto. ff.

Para cansala Thee.

Imperial = Thee.

Congho dto.

grüner dto.

ächte Bourbon = Vanille.

ächte franz. Liqueure 2c.

ächt. Curacao.

= Menthe.

= Singembre.

= ital. Maraschino.

= Schweizer Absinth.

= alten Jamaica = Rum.

= Arac de Goa.

= of Batavia.

= franz. Cognac.

Joh. Ad. Noeders

Punsch = Essenzen.

Victoria = Punsch.

Glühwein = Essenz.

ächt Nordhäuser Korn.

Simbeersaft.

Weine in allen Sorten,

als: König Wilhelmsberg

2c. 2c.

Zahnschmerzen jeder Art werden sicher und schmerzlos durch die Erfindung des **Indischen Zahn-Extrakts** augenblicklich beseitigt, auch hat sich derselbe als **Mund- und Zahn-Reinigungsmittel** in ganz Europa einen bedeutenden Ruf erworben. Zu haben in Fl. à 5 u. 10 gr. in **Hirschberg** bei Paul Spehr. **Goldberg**: F. S. Beer. **Lauban**: L. C. Zellner. **Löwenberg**: W. Weinert. **Greiffenberg**: Gustav Hubrich.

Mein großes Lager **ächter russischer Pelze** in einer Auswahl von mehr als **500 Stück** empfehle ich hiermit zu sehr billigen Preisen.

Wieder-Verkäufer mache ganz besonders auf das Vortheilhafte dieses Einkaufs aufmerksam.

J. Baruch
in **Liegnitz**, Burg-Strasse.

4 Stück Brackochsen

verkauft das Dominium Ober-Langenan.

14037.

8948.

Fabrik
französischer Mühlensteine

von

Julius Scholz

in **Breslau**, Matthiasstraße 17.

Großes Lager in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen mit Garantie für beste Qualität.

Zur Entgegennahme von Aufträgen habe Herrn **Louis Neumann** in **Lauban** bevollmächtigt, woselbst Probeesteine zur Ansicht ausliegen.

Julius Scholz.

Gehör- Del der Apotheke **Neu-Gersdorf**: „Durch Insp. Irmer in Deutschjäger empfang mein Vater eine Fl. Ihres berühmten Gehöröls gegen Schwerhörigkeit, welches schon bis jetzt eine ganz außerordentliche Wirkung hervorgebracht hat. Nun leide ich, dessen Sohn ic.“ **Mühlenbes. Jäschke**, Schreibendorf, Kreis Strehlen. Ueber 200 Dankschreiben von geheilten Schwerhörigen, auch von ärztlicher Seite, bei jeder Flasche.

In **Hirschberg** bei: Spehr, **Goldberg**: Seidelmann, **Greiffenberg**: Hubrig, **Fauer**: Köfche, **Löwenberg**: Weinert, **Lauban**: Apoth. Zellner, **Reichenbach**: Schindler.

155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

13144. Loose 1ster Klasse, Ziehung 9. und 10. Dezember a. c., $\frac{1}{4}$ a. rthl. 3. 13. — $\frac{1}{2}$ a. rthl. 1. 22. — $\frac{1}{4}$ a. 26 gr., sowie für alle sechs Klassen $\frac{1}{4}$ a. rthl. 51. 13 gr. sind direkt gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch **S. Blauf**, Haupt-Collecteur, **Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

14014.

Eleganten gleichmäßigen
Stüdenzucker

in der am Rhein allgemein gebräuchlichen **Briquet-Form**, aus den besten Brod-Raffinaden gearbeitet, zu circa 75 Stücken pro Pfund, Hausfrauen und Restaurateuren sehr nahe liegende Vortheile bietend, empfiehlt

Christ. Gottfr. Rosche.

Eduard Seiler,

Liegnitz.

Grösste

Pianoforte-Fabrik

in Schlesien.

Preis-Verzeichnisse werden auf Anfragen

sofort franco zugesandt

[13598]

Das große Loos

von **Zweimalhundert Tausend Gulden** sowie weitere Gewinne von fl. 50,000; 25,000; 2 mal 20,000; 2 mal 15,000; 2 mal 10,000 u. u. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen **Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadt-Lotterie**, deren Gewinnziehung 1. Klasse schon am 9ten u. 10. Dezember stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen a. rthl. 3. 13, Halben a. rthl. 1. 22, Vierteln a. 26 gr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur

Rudolph Strauss

in **Frankfurt a. Main.**

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung u. 13661. ganz verschont zu bleiben.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Destillation in **Warmbrunn** eröffnet habe und der Verkauf von **Stonsdorfer Liqueuren** beginnt, ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Carl Koerner.

Warmbrunn, den 10. November 1868.

14043. Die im vorigen Jahre so beliebten
Französischen Wallnüsse
erhielt von diesjähriger Ernte und kann dieselben wegen
ihres feinen Geschmacks (im Ganzen und Einzelnen) bestens em-
pfehlen.
Die Vorkost-Handlung des **A. Irig,**
Schützenstr., latb. Ring.

14062. Zwei gebrauchte birne **Glasschränke**, desgl. vier
Nachstühle, eine eichenartige gestrichene **Kommode**, ein klei-
ner **Cassinet**, zwei **Nachstühle**, so wie eine (neue)
ladirte **Kommode** stehen billig zum Verkauf bei
G. Böhm, dunkle Burgstr. 8.

13985.
Pferdeverkauf.
Meine beiden 4jährigen dunklen Fuchse (Hengst u. Wallach)
bin ich Willens zu verkaufen.
Heinrich Köhler, Kaufmann in Striegau.

**Königl. Preuss. Frankfurter
Stadtlotterie.**
Gulden 100000, 100000, 50000, 25000
2c. 2c. Ziehung 1. Klasse 9., 10., Decbr.
 $\frac{1}{2}$ Loos Thlr. 3, 13., $\frac{1}{2}$ Loos Thlr. 1. 22.,
 $\frac{1}{4}$ Loos 26 Sgr. empfiehlt bei reeller, v er-
trauenswerther Bedienung.
Moris Paul Braunschweig,
Frankfurt a. Main.
Pläne, Ziehungslisten und jede Auskunft
unentgeltlich.

Kauf = Gesuche.
Aepfel kauft Jacob Kassel.
13908
Aepfel kauft noch
Ferd. Baenisch.

Gute Kübelbutter
kauft zu den höchsten Preisen
C. Schneider, Salznieverlage, dunkle Burgstraße.
14068.

13941.
Habern, Knochen,
Fischen kauft von Sammlern, wie auch im Einzelnen:
N. Korb, Schildauer Straße No. 16.

Einkauf von rohen Federn
aller Sorten, als: Rind-, Kalb-, Schaaf-, Zie-
genleder, desgl. alle Sorten Wildfelle, als: Hirsch-,
Reh-, Fasan-, Fuchs-, Warden-, Iltis-, Fisch-
otter- und Kaninchenfelle, zum zeitgemäßen Preise
bei
Caspar Hirschstein,
dunkle Burgstraße No. 16.
14095.

14041. **Getrocknete Blaubeeren, Viebstöckel** kauft
A. Kirstein, Hospitalgasse, i. d. Gasanstalt.

14072. **Schlagleinsamen** kauft und zahlt die höchsten
Preise **A. Hum**, Schneidermeister in Warmbrunn.

Knochen kauft fortwährend 13398.
die **Knochenmehl-Fabrik** zu Erdmannsdorf.

Zu vermieten.
14077. Salzgasse 6 ist eine möblirte Stube zu vermieten.

14100. Eine herrschaftliche **Wohnung** ist im Ganzen oder
getheilt zu vermieten: Schützenstr. 30.

14065. Zum 2. Januar 1869 ist in meinem
Hause im 2. Stock eine geräumige **Stube**
nebst **Alföve** zu vermieten.

L. Püchler, Schöna, Niederthor Nr. 49.

Personen finden Unterkommen.

14067. Ein gut empfohlener junger Mann, gewandter De-
tailist, wird für ein Colonial- und Eisen-Geschäft verlangt.
Antritt am 1. Januar 1869. Offerten nebst Abschrift der
Zeugnisse sind an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **A. H. S.**
abzugeben.

14101. Ein tüchtiger, zuverlässiger **Papiermaschinenfüh-
rer** wird gesucht. Meldungen sind niederzulegen bei Herrn
A. Günther, Hirschberg, Priesterergasse.

14047. Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger **Commis**
in einem Colonialwaaren- und Wein-Geschäft gesucht. Franto-
Offerten unter **Z. 18.** befördert die Expedition des Boten.

13980. Ein **Schneidergesell** kann sofort in dauernde Arbeit
treten beim Schneiderstr. Arnold in Seichau, Poststation.

13902. Zwei **Schuhmachergefallen** finden dauernde Be-
schäftigung bei
Friedrich Kirchner in Ketschdorf.

13983. Ein erfahrener **Mangler** kann in Breslau
bald eine auskömmliche Stellung als Pächter oder auch als
Lohnmangler antreten und theilt darüber Näheres mit
M. Altmann, äußere Schildauer Straße.

13984. Auf dem Dominium Rohnstod bei Striegau kann
sich ein zuverlässiger nüchtern er **Wirtschafts-Bogt**
melden, welcher zum 2. Januar 1869 seinen Dienst anzutreten
hat.
Das Wirtschafts-Amt.

14106. Zum sofortigen Antritt wird ein gewandter herrschaft-
licher Diener gesucht, der schon als solcher gedient hat und
das Putzen und Bedienungsmachen versteht. Atteste können
unter meiner Adresse eingeschickt werden.
Kraufendorf bei Landeshut. Canrätthin von **Altkow.**

14099. Ein Mädchen, treu und fleißig, findet bald oder
zum Neujahr ein Unterkommen beim
Töpfer Friebe, Schützenstr. 30.

13905. Eine gut empfohlene **Kochknechtin** wird baldigst für
einen großen Haushalt gesucht. Offerten sub **L.** nimmt die
Expedition des Boten entgegen.

13909. Ein Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten er-
fahren, die auch mit Vieh umzugehen weiß und womöglich
bald eintreten kann, wird gesucht. Adressen unter Chiffre **H.**
nimmt die Expedition des Boten entgegen.

14105. Zum 1. Jannar 1869 suche ich eine erfahrene **Kind-derfrau**, welche schon als solche gedient hat und mit der Auferziehung kleiner Kinder betraut ist.

Gute Zeugnisse können unter meiner Adresse eingeschickt werden, noch erwünschter ist es, wenn sich die Betreffende selbst vorstellen könnte.
Landrätin von **Klitzow**.

Personen suchen Unterkommen.

13986. Ein junger gebildeter Mann, der Correspondenz & Registratur gewachsen, mit guter Handschrift und dem Rechnungswesen betraut, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen ein beliebiges, jedoch dauerndes Engagement als Aufseher, Factor, im Comptoir &c. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes.

G e s u c h.

Ein mit allen Branchen der Landwirthschaft vertrauter Mann, der über seine Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit und Nüchternheit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Neujahr t. J. eine Stelle als Wirthschafts- oder Adervogt, wemöglich, wo die Frau die Viehwirthschaft mit übernehmen kann.

Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.

14103. Eine anständige, alleinstehende Person, nicht jung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Wirthschafterin oder zur Stütze der Hausfrau. Eine gute Behandlung, Hauptfache. Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit vorhanden. Gefällige Offerten **L. L. 100** poste restante Landeshut.

Lehrlings - Gesuche.

13837. **Lehrlings - Gesuch.**
Einen gefunden kräftigen Knaben sucht zum sofortigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen

E. Jander, Brauermstr. in Deutmannsdorf bei Löwenberg.

14031. Für mein Geschäft suche ich von Neujahr ab einen bescheidenen, jungen Mann, wissenschaftlich vorgebildet, als **Lehrling**. Kost und Logis auswärts. Lehrhonorar mäßig. Persönliche Vorstellung erwünscht. Bei meinen vielfachen Geschäftszweigen ist ihm Gelegenheit geboten, sich vielseitig auszubilden. Näheres bei

Adolph Appun,
Buch- und Musikalienhändler in Bunzlau.

G e f u n d e n.

14054. Am 11. Novbr. hat sich in Nieder-Baumgarten bei Volkenhain ein roth- und weißgestreifter **Wachtelhund** zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Injectionsgebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen beim Landbriefträger Kentwich in Volkenhain abholen.

V e r l o r e n.

14039. Am 7. d. Mts. ist vom Gasthof zur Sonne bis nach Nieder-Grünau eine roth und grün farirte **Pferdedecke**, mit gestreifter Leinwand gefuttert, gez. **W. K.**, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Gastwirth Herrn Görlach im Gasthofe zur Sonne abzugeben.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote &c. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Injections-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Injections: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

G e l d v e r k e h r.

14091. 100, 200, 300 bald und 1000 **Thlr.** zum **Neujahr** sind auf ländliche Grundstücke zur 1. Hypothek zu 5 pCt. (unter hiesiger Gerichtsbarkeit) auszuleihen. Näheres beim Agent **P. Wagner**, Hirschberg, Greiffenbergstr. No. 27.

E i n l a d u n g e n.



Scholz's
Restauration

empfehl

jeden Mittwoch
vorzügl. Braunschweiger Blut- u. Leberwurst
und **jeden Sonnabend**
Pöckel-Eisbein mit Sauerkohl. 12812

13982. Zu dem am Sonnabend den 28. d. M. im hiesigen Kaffeehaus stattfindenden, Abends 8 Uhr mit der Tafel beginnenden, **Landwehr - Balle** laden wir die Wehrmänner und Reserven des Kreises freundlichst ein.

Entree - Billets **à 10 Sgr.** excl. Tafel sind an der Kasse oder bei dem Bezirksfeldwebel Rehner zu haben.
Volkenhain, den 12. November 1868.

Der Vorstand.

Neuchâtel 10. Fr. - Loose. Ziehung am 2. November
Zahlbar vom 1. Februar 1869 ab.

a 5000 Fr. Nr. 69832.
a 200 Fr. Nr. 57707 und 90228.
a 100 Fr. Nr. 4786 57663 und 58859.
a 50 Fr. Nr. 6251 31054 34292 39294 49945 51670
61063 78504 83767 96536.
a 40 Fr. Nr. 579 13106 38936 42243 50959 56390
62321 67948 103448 118051.
a 25 Fr. Nr. 1752 4107 5788 7358 12943 16914 2408
49522 59120 59931 63712 71644 80931 91784 91841 106612
111589 118465 118713 119234.

G e t r e i d e - M a r k t - P r e i s e.

Jauer, den 14. November 1868.

Der	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
Scheffel.	rtl.	gr.	pf.	rtl.	gr.	pf.	rtl.	gr.	pf.	rtl.
Höchster ...	2 24	—	—	2 18	—	—	2 12	—	—	1 10
Mittler ...	2 21	—	—	2 14	—	—	2 10	—	—	1 8
Niedrigster .	2 15	—	—	2 10	—	—	2 8	—	—	1 6

Breslau, den 14. November 1868.

Kartoffel-Spirituss p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 15%
Kleejaat, rothe matt, ordinaire 9—10 rtl., mittlere 11%
12½ rtl., feine 13—14 rtl., hochfeine 14½—15 rtl. pr. Ctr.
weiße unverändert, ordinar. 11—13½ rtl., mittlere 15—17 rtl.
feine 18—20 rtl., hochfeine 21—22 rtl. pr. Ctr. — Rap
(pro 2000 Pfd.) gef. — Ctr., p. November 90 Th. Br.